

# Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**95. Sitzung am 19. Juni 2015**

**Projektnummer:** 14/006

**Hochschule:** Technische Hochschule Deggendorf

**Studiengang:** Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. Ziff. 3.2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für sieben Jahre reakkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 19. Juni 2015 bis Ende Sommersemester 2022

**Auflagen:**

## **Auflage 1**

In der Studien- und Prüfungsordnung werden Regelungen getroffen, die die Möglichkeit der Anrechnung außerhalb des Hochschulbereichs erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte verpflichtend vorsehen, hierzu Anrechnungskriterien entwickelt und das Verfahren der Anrechnung festgelegt (vgl. Kapitel 3.2).

*(Rechtsquelle: Ziff. 2.2 Abs. 2 der Regeln des Akkreditierungsrates i.V.m. Ziff. 1.3 der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I) und (II) (Beschlüsse der KMK vom 28.06.2002 und 18.09.2008), Absätze 1-3).*

## **Auflage 2**

Die Beschreibung des begleitenden Moduls zu den Praxisveranstaltungen wird um die Beschreibung der zu vermittelnden Inhalte ergänzt (vgl. Kapitel 3.2).

*(Rechtsquelle: Ziff. 2.2 Abs. 2 der Regeln des Akkreditierungsrates i.V.m. den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Beschluss der KMK vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010 Anlage).*

**Die Auflagen sind erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 15. Juli 2016**

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

## Gutachten

---

---

**Hochschule:**

Technische Hochschule Deggendorf

---

**Bachelor-Studiengang:**

Wirtschaftsinformatik

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Science

# Allgemeine Informationen zum Studiengang

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der Studiengang bereitet auf das Berufsfeld des Wirtschaftsinformatikers vor und vermittelt die dazu erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden. Dabei ist Ziel, die Absolventen zur selbständigen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Verfahren in Industrie und Dienstleistungswesen zu befähigen. Sie sollen in der Lage sein, aus konkreten Fragestellungen der Praxis entstandene Probleme systemgerecht zu analysieren und soweit algorithmisch aufzuarbeiten, dass sie der Bearbeitung durch ein Datenverarbeitungssystem zugänglich gemacht werden können.

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer:**

7 Semester in Vollzeit

9 Semester in Teilzeit

---

**Studienform:**

Vollzeit/Teilzeit

---

**Double/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Aufnahmekapazität:**

65-70 Studierende

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

Wintersemester 2006/2007

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

2

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

210

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

30

---

# Ablauf des Akkreditierungsverfahrens<sup>1</sup>

Am 19. Mai 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Technischen Hochschule Deggendorf ein Vertrag über die Akkreditierung des Studienganges Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 13. Januar 2015 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert.

Dem Gutachterteam gehörten an:

**Prof. Dr. Siegfried G. Schoppe**

Universität Hamburg

Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere für Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik (Wirtschaftspolitik, Entwicklungsökonomie, Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Ordnungspolitik, Internationale Steuerlehre)

**Prof. Dr. Rainer Paffrath**

Europäische Fachhochschule (EUFH)

Professor für Wirtschaftsinformatik und Marketing (Dispositive Anwendungssysteme / Business Intelligence, Quantitative Datenanalyse / Marktforschung, Betriebliche Anwendungssysteme, insbesondere Produkt- und Preispolitik)

**Heinrich Cevajka**

SAP Deutschland SE

Consultant Financials SAP (Vertragsgestaltung, Personalmanagement, Steuerung)

**Thomas Auer**

Management Center Innsbruck (MCI)

Student "Business & Management" (B.A.)

FIBAA-Projektmanager:

Dr. Dieter Swatek

Sts.a.D.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, sowie einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 21. und 22. April 2015 in den Räumen der Hochschule in Deggendorf durchgeführt. Im selben Cluster wurden die Studiengänge Allgemeine Volkswirtschaftslehre (B.Sc.), Wirtschaftsinformatik (M.Sc.) begutachtet. In einem parallelen Cluster wurden die Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.), Strategisches und Internationales Management (M.A.) und Tourismusmanagement (B.A.) begutachtet.

Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 18. Mai 2015 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 28. Mai 2015; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

# Zusammenfassung

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) der Technischen Hochschule Deggendorf entspricht (mit wenigen Ausnahmen) den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 19. Juni 2015 bis zum Ende des Wintersemesters 2022/23 unter Auflagen re-akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Anerkennung außerhalb des Hochschulbereichs erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten und bei den Modulbeschreibungen.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgender Auflage empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

## Auflage 1

In der Studien- und Prüfungsordnung werden Regelungen getroffen, die die Möglichkeit der Anrechnung außerhalb des Hochschulbereichs erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte verpflichtend vorsehen, hierzu Anrechnungskriterien entwickelt und das Verfahren der Anrechnung festgelegt (vgl. Kapitel 3.2).

*(Rechtsquelle: Ziff. 2.2 Abs. 2 der Regeln des Akkreditierungsrates i.V.m. Ziff. 1.3 der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I) und (II) (Beschlüsse der KMK vom 28.06.2002 und 18.09.2008), Absätze 1-3)*

## Auflage 2

Die Modulbeschreibungen werden in Bezug auf die Angaben um den Zusammenhang des Moduls mit anderen Modulen innerhalb des Studienganges und hinsichtlich der Verwendbarkeit für andere Studiengänge ergänzt, teilweise hinsichtlich ihrer Benennung auf den Studiengang angepasst (z.B. Modul J-18) bzw. werden teilweise die Literaturverzeichnisse gekürzt und strukturiert (z.B. Modul J-04) (vgl. Kapitel 3.2).

*(Rechtsquelle: Ziff. 2.2 Abs. 2 der Regeln des Akkreditierungsrates i.V.m. den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Beschluss der KMK vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010 Anlage).*

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 19. März 2016 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

# Informationen

## Informationen zur Institution

An der 1994 als Fachhochschule Deggendorf gegründeten Technischen Hochschule Deggendorf studierten im Wintersemester 2014/2015 rd. 5100 Studierende in den folgenden Fakultäten

- Angewandte Naturwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen
- Angewandte Wirtschaftswissenschaften (School of Management)
- Bauingenieurwesen und Umwelttechnik
- Elektrotechnik, Medientechnik und Informatik
- Maschinenbau und Mechatronik
- Institut für Angewandte Gesundheitswissenschaften□

Die im Juli 2013 in Technische Hochschule benannte Einrichtung gehört damit nach eigener Aussage zu den größten unter den in den 1990er Jahren im Freistaat Bayern neu gegründeten Hochschulen. Ende des Jahres 2014 waren an der Hochschule 384 Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter sowie Personen mit technisch/administrativen Aufgaben tätig. Das Lehrangebot wird durch ca. 280 ständig tätige Lehrbeauftragte ergänzt.

In der Fakultät Angewandte Wirtschaftswissenschaften (School of Management), bisher Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik, werden zurzeit die Studiengänge

- Bachelor Betriebswirtschaft□
- Bachelor Angewandte Volkswirtschaftslehre□
- Bachelor International Management (englischsprachig)
- Bachelor Tourismusmanagement□
- Bachelor Wirtschaftsinformatik□
- Bachelor Wirtschaftsinformatik (in Teilzeit)
- Master Strategisches und Internationales Management
- Master Wirtschaftsinformatik

angeboten.

Die Anzahl der Studierenden in der Fakultät Angewandte Wirtschaftswissenschaften (School of Management) beträgt rund 2000. Sie werden von 34 Professoren, einer Lehrkraft für besondere Aufgaben, drei wissenschaftlichen Mitarbeitern, drei Laboringenieuren für die EDV, einer Fakultätsreferentin, zwei Sekretärinnen und vier Studiengangsassistentinnen betreut. Dazu kommen je Semester ca. 50 Lehrbeauftragte.

## Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Vorgänger des Studienganges war nach eigener Darstellung ein 1999 eingeführter 8-semestriges Diplomstudium Wirtschaftsinformatik, dem 2000 ein 180-ECTS-Bachelor of Information Systems und Management beigelegt wurde. Dieser richtete sich vornehmlich an Berufstätige und Kindererziehende und durch 50% virtuelle Kursmodule konzentrierten sich die Präsenzvorlesungen auf Freitagnachmittag und Samstag.

Dieser berufsbegleitende Studiengang Wirtschaftsinformatik wurde mehrmals vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung positiv evaluiert und erhielt mehrere Preise wie

den Deggendorfer Hochschulpreis, den Preis der Bayerischen Wirtschaft oder den Preis für gute Lehre der bayerischen Präsidenten und Rektoren. 2006 wurden die beiden Studiengänge unter einer einheitlichen Studien-Prüfungsordnung(StPo), als Bachelor of Science mit 210 ECTS zusammengeführt (sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit) und um einen 90-ECTS „Master of Science“ ergänzt.

Bei der letzten Akkreditierung des Studienganges am 22./23. Juli 2010 für den Akkreditierungszeitraum bis zum Ende SS 2015 durch die FIBAA ist folgende Auflage erteilt worden

„Die Modulbeschreibungen sind so zu überarbeiten, dass der Detaillierungsgrad der Lernziele deutlich erhöht wird und er den Anforderungen der Vorgaben entspricht. Darüber hinaus sind die Kompetenzziele und die zu ihrer Erreichung vorgesehenen Methoden in die Beschreibungen aufzunehmen (Anlage Rahmenvorgabe 2 der KMK und Kriterien 2.2 und 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates)“.

Die Hochschule hat die Auflage lt. Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission am 26. November 2010 fristgerecht erfüllt.

Der Empfehlung im letzten Akkreditierungsbericht, den interkulturellen Aspekten auch im Pflichtbereich ein stärkeres Gewicht beizumessen hat die Hochschule noch nicht folgen können, sie hat aber „dringender Verbesserungsbedarf“ konstatiert und Vorarbeiten hierzu aufgenommen.

Der Empfehlung, die theoretisch vorgesehenen Prüfungszeiträume in der Vollzeitvariante voll auszunutzen ist nachweislich gefolgt worden.

Zur Empfehlung, in der Prüfungspraxis stärker auf die Lernergebnisse und auf ein gleichmäßigeres Qualifikationsniveau zu achten sind – so die Hochschule – entsprechende Schritte eingeleitet worden.

Zur Empfehlung, die unterschiedliche Qualität der Lehrveranstaltungsmaterialien anzugleichen, hat die Hochschule ausführlich Stellung genommen und insbesondere auf das Lernmanagementsystem Moodle verwiesen, das zur Vereinheitlichung verwendet werde. □

Der Empfehlung, die interne Abstimmung zu intensivieren, ist die Hochschule nach eigener Aussage gefolgt.

Der Empfehlung, einen Beirat einzurichten ist die Hochschule gefolgt.

Zur Verbesserung der Studierbarkeit□wurde in der StPO in den Modulen Web-Management und Wissensbasierte Systeme Veränderungen vorgenommen, da das Praxisprojekt in Web-Management nach Studentenmeinung zu viel Arbeit im Gegensatz zu den ECTS erforderte. Als Konsequenz daraus wurde das Modul Wissensbasierte Systeme gekürzt und das Modul Web-Management um 1 ECTS erhöht.



# Statistische Daten:

## Bewerberquote Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik

(aufgeschlüsselt nach Geschlecht)

Studiengang	Geschlecht	Metriken Semester	Bewerbungen					% / Fak				
			WS 2010	WS 2011	WS 2012	WS 2013	WS 2014	WS 2010	WS 2011	WS 2012	WS 2013	WS 2014
Bachelor Wirtschaftsinformatik	männlich		186	223	169	160	167	5,87%	5,14%	4,16%	4,09%	3,83%
	weiblich		52	95	80	45	64	1,64%	2,19%	1,97%	1,15%	1,47%
	<b>Gesamt</b>		<b>238</b>	<b>318</b>	<b>249</b>	<b>205</b>	<b>231</b>	<b>7,51%</b>	<b>7,33%</b>	<b>6,13%</b>	<b>5,24%</b>	<b>5,30%</b>
Bachelor Wirtschaftsinformatik (berufsbegleitend)	männlich		66	64	61	49	54	2,08%	1,48%	1,50%	1,25%	1,24%
	weiblich		27	14	16	27	20	0,85%	0,32%	0,39%	0,69%	0,46%
	<b>Gesamt</b>		<b>93</b>	<b>78</b>	<b>77</b>	<b>76</b>	<b>74</b>	<b>2,94%</b>	<b>1,80%</b>	<b>1,89%</b>	<b>1,94%</b>	<b>1,70%</b>
<b>Gesamt</b>			<b>331</b>	<b>396</b>	<b>326</b>	<b>281</b>	<b>305</b>	<b>10,45%</b>	<b>9,13%</b>	<b>8,02%</b>	<b>7,18%</b>	<b>7,00%</b>

## Studienanfänger / Erfolgsquote / Auslastungsgrad / Abbrecherquote

(aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht)

Kohorten Startsemes- ter	Studiengang	Ge- schlecht	Metriken	Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	Semester 7	Semester 8
WS 2010/11	Bachelor schaftsinf.(berufsb.)	männlich	Studienanfänger	26	0	0	0	0	0	0	
			Studenten	24	24	24	22	21	18	13	
			Exmatrikulierte	2	0	0	2	1	0	0	
			Absolventen	0	0	0	0	0	4	4	
			Exmatrikulierte Summe/n-Sem.	2	2	2	4	5	5	5	
			Absolventen Summe/n-Sem.	0	0	0	0	0	4	8	
			Anteil Studenten zu Studienanfänger	92,31%	92,31%	92,31%	84,62%	80,77%	69,23%	50,00%	
			Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger	7,69%	7,69%	7,69%	15,38%	19,23%	19,23%	19,23%	
			Anteil Absolventen zu Studienanfänger	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	15,38%	30,77%	
			Prüfsumme	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	103,85%	100,00%	
		weiblich	Studienanfänger	4	0	0	0	0	0	0	
			Studenten	4	3	3	2	2	1	1	
			Exmatrikulierte	0	1	0	1	0	0	0	
			Absolventen	0	0	0	0	0	1	0	
			Exmatrikulierte Summe/n-Sem.	0	1	1	2	2	2	2	
			Absolventen Summe/n-Sem.	0	0	0	0	0	1	1	
			Anteil Studenten zu Studienanfänger	100,00%	75,00%	75,00%	50,00%	50,00%	25,00%	25,00%	
			Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger	0,00%	25,00%	25,00%	50,00%	50,00%	50,00%	50,00%	
			Anteil Absolventen zu Studienanfänger	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	25,00%	25,00%	
			Prüfsumme	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	
		männlich	Studienanfänger	51	0	0	0	0	0	0	

Bachelor Wirtschaftsinformatik	weiblich	Studenten	48	42	33	26	26	23	16	
		Exmatrikulierte	3	6	9	7	0	3	2	
		Absolventen	0	0	0	0	0	0	5	
		Exmatrikulierte Summe/n-Sem.	3	9	18	25	25	28	30	
		Absolventen Summe/n-Sem.	0	0	0	0	0	0	5	
		Anteil Studenten zu Studienanfänger	94,12%	82,35%	64,71%	50,98%	50,98%	45,10%	31,37%	
		Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger	5,88%	17,65%	35,29%	49,02%	49,02%	54,90%	58,82%	
		Anteil Absolventen zu Studienanfänger	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	9,80%	
		Prüfsumme	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	
		Studienanfänger	10	0	0	0	0	0	0	
		Studenten	10	9	8	7	7	7	3	
		Exmatrikulierte	0	1	1	1	0	0	0	
		Absolventen	0	0	0	0	0	0	3	
		Exmatrikulierte Summe/n-Sem.	0	1	2	3	3	3	3	
		Absolventen Summe/n-Sem.	0	0	0	0	0	0	3	
		Anteil Studenten zu Studienanfänger	100,00%	90,00%	80,00%	70,00%	70,00%	70,00%	30,00%	
		Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger	0,00%	10,00%	20,00%	30,00%	30,00%	30,00%	30,00%	
		Anteil Absolventen zu Studienanfänger	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	30,00%	
		Prüfsumme	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	90,00%	

Kohorten Startsemester	Studiengang	Geschlecht	Metriken	Kohorten Semesterzähler	Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	Semester 7	Semester 8
WS 2011/12	Bachelor schaftsinf.(berufsb.)	männlich	Studienanfänger		27	0	0	0	0			
			Studenten		21	15	11	10	10			
			Exmatrikulierte		6	5	4	1	0			
			Absolventen		0	0	0	0	0			
			Exmatrikulierte Summe/n-Sem.		6	11	15	16	16			
			Absolventen Summe/n-Sem.		0	0	0	0	0			
			Anteil Studenten zu Studienanfänger		77,78%	55,56%	40,74%	37,04%	37,04%			
			Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger		22,22%	40,74%	55,56%	59,26%	59,26%			
			Anteil Absolventen zu Studienanfänger		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%			
			Prüfsumme		100,00%	96,30%	96,30%	96,30%	96,30%			
		weiblich	Studienanfänger		4	0						
			Studenten		1	0						
			Exmatrikulierte		3	1						
			Absolventen		0	0						
			Exmatrikulierte Summe/n-Sem.		3	4						
			Absolventen Summe/n-Sem.		0	0						
			Anteil Studenten zu Studienanfänger		25,00%	0,00%						
			Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger		75,00%	100,00%						
			Anteil Absolventen zu Studienanfänger		0,00%	0,00%						
			Prüfsumme		100,00%	100,00%						
	Bachelor Wirtschaftsinformatik	männlich	Studienanfänger		62	0	0	0	0			
			Studenten		48	37	34	30	28			
			Exmatrikulierte		14	11	3	4	2			
			Absolventen		0	0	0	0	0			
			Exmatrikulierte Summe/n-Sem.		14	25	28	32	34			
			Absolventen Summe/n-Sem.		0	0	0	0	0			
			Anteil Studenten zu Studienanfänger		77,42%	59,68%	54,84%	48,39%	45,16%			

			Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger	22,58%	40,32%	45,16%	51,61%	54,84%					
			Anteil Absolventen zu Studienanfänger	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
			Prüfsumme	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%					
			Studienanfänger	24	0	0	0	0					
			Studenten	21	17	17	16	16					
			Exmatrikulierte	3	4	0	1	0					
			Absolventen	0	0	0	0	0					
			Exmatrikulierte Summe/n-Sem.	3	7	7	8	8					
			Absolventen Summe/n-Sem.	0	0	0	0	0					
			Anteil Studenten zu Studienanfänger	87,50%	70,83%	70,83%	66,67%	66,67%					
			Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger	12,50%	29,17%	29,17%	33,33%	33,33%					
			Anteil Absolventen zu Studienanfänger	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
			Prüfsumme	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%					

Kohorten Startsemester	Studiengang	Geschlecht	Metriken	Kohorten Semesterzähler	Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	Semester 7	Semester 8
WS 2012/13	Bachelor Wirtschaftsinformatik (berufsb.)	männlich	Studienanfänger		26	0	0					
			Studenten		17	14	12					
			Exmatrikulierte		9	3	2					
			Absolventen		0	0	0					
			Exmatrikulierte Summe/n-Sem.		9	12	14					
			Absolventen Summe/n-Sem.		0	0	0					
			Anteil Studenten zu Studienanfänger		65,38%	53,85%	46,15%					
			Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger		34,62%	46,15%	53,85%					
			Anteil Absolventen zu Studienanfänger		0,00%	0,00%	0,00%					
			Prüfsumme		100,00%	100,00%	100,00%					
		weiblich	Studienanfänger		6	0	0					
			Studenten		2	2	2					
			Exmatrikulierte		4	0	0					
			Absolventen		0	0	0					
			Exmatrikulierte Summe/n-Sem.		4	4	4					
			Absolventen Summe/n-Sem.		0	0	0					
			Anteil Studenten zu Studienanfänger		33,33%	33,33%	33,33%					
			Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger		66,67%	66,67%	66,67%					
			Anteil Absolventen zu Studienanfänger		0,00%	0,00%	0,00%					
			Prüfsumme		100,00%	100,00%	100,00%					
	Bachelor Wirtschaftsinformatik	männlich	Studienanfänger		56	0	0					
			Studenten		49	42	41					
			Exmatrikulierte		7	7	1					
			Absolventen		0	0	0					
			Exmatrikulierte Summe/n-Sem.		7	14	15					
			Absolventen Summe/n-Sem.		0	0	0					
			Anteil Studenten zu Studienanfänger		87,50%	75,00%	73,21%					

			Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger	12,50%	25,00%	26,79%							
			Anteil Absolventen zu Studienanfänger	0,00%	0,00%	0,00%							
			Prüfsumme	100,00%	100,00%	100,00%							
		weiblich	Studienanfänger	20	0	0							
			Studenten	15	13	13							
			Exmatrikulierte	5	2	0							
			Absolventen	0	0	0							
			Exmatrikulierte Summe/n-Sem.	5	7	7							
			Absolventen Summe/n-Sem.	0	0	0							
			Anteil Studenten zu Studienanfänger	75,00%	65,00%	65,00%							
			Anteil Exmatrikulierte zu Studienanfänger	25,00%	35,00%	35,00%							
			Anteil Absolventen zu Studienanfänger	0,00%	0,00%	0,00%							
			Prüfsumme	100,00%	100,00%	100,00%							

## Absolventen

(aufgeschlüsselt nach Geschlecht)

Studiengang	Metriken	2010			2011			2012			2013			2014		
		männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt
Bachelor Wirtschaftsinformatik	Absolventen	15	3	18	24	10	34	26	6	32	35	9	44	12	5	17
	% Geschlecht	83,3%	16,7%	100,0%	70,6%	29,4%	100,0%	81,3%	18,8%	100,0%	79,5%	20,5%	100,0%	70,6%	29,4%	100,0%
Bachelor Wirtschaftsinformatik (berufsbegleitend)	Absolventen	20	7	27	17	2	19	15	2	17	15	2	17	8	1	9
	% Geschlecht	74,1%	25,9%	100,0%	89,5%	10,5%	100,0%	88,2%	11,8%	100,0%	88,2%	11,8%	100,0%	88,9%	11,1%	100,0%

## Durchschnittliche Studiendauer / durchschnittliche Abschlussnote

(aufgeschlüsselt nach Geschlecht)

Studiengang	Geschlecht	Metriken	Prüfungsjahr	2010	2011	2012	2013	2014
Bachelor Wirtschaftsinformatik	männlich	Absolventen		15	24	26	35	12
		Studiendauer		7,53	8,38	8,62	8,71	8,50
		*Note		2,32	2,52	2,42	2,49	2,47
		*Alter		25,33	26,08	25,81	25,69	25,58
	weiblich	Absolventen		3	10	6	9	5
		Studiendauer		7,67	8,40	7,83	8,44	8,60
		*Note		2,20	2,82	2,50	2,49	2,45
		*Alter		25,00	25,10	26,67	24,44	24,20
	Gesamt	Absolventen		18	34	32	44	17
		Studiendauer		7,56	8,38	8,47	8,66	8,53
		*Note		2,30	2,61	2,44	2,49	2,46
		*Alter		25,28	25,79	25,97	25,43	25,18
Bachelor Wirtschaftsinformatik (berufsbegleitend)	männlich	Absolventen		20	17	15	15	8
		Studiendauer		7,55	8,71	8,40	9,13	9,38
		*Note		2,49	2,45	2,32	2,41	2,27
		*Alter		30,60	35,00	29,73	33,00	30,38
	weiblich	Absolventen		7	2	2	2	1
		Studiendauer		7,86	7,00	7,00	6,50	7,00
		*Note		2,30	2,56	2,51	1,71	2,56
		*Alter		34,00	25,50	31,00	25,00	27,00
	Gesamt	Absolventen		27	19	17	17	9
		Studiendauer		7,63	8,53	8,24	8,82	9,11
		*Note		2,44	2,46	2,34	2,32	2,30
		*Alter		31,48	34,00	29,88	32,06	30,00

Die Anzahl der ausländischen Studierenden pro Semester bewegte sich im Zeitraum 2010 bis 2014 zwischen 2 und 3.

## Bewertung

Die Hochschule hat die erteilte Auflage fristgerecht erfüllt und den Studiengang behutsam weiterentwickelt. Sie ist den Empfehlungen der Gutachter im Wesentlichen nachgekommen. Soweit dies nicht der Fall war, ist das nachvollziehbar begründet.

Die statistischen Zahlen zeigen, dass sich die Zahl der Bewerber nach einem Hoch im Jahre 2011 mit knapp 400 nunmehr auf etwa 300 eingeepegelt haben. Davon konnten über die Jahre je rd. 100 Studierende immatrikuliert werden, davon studierte etwa ein Drittel berufsbegleitend. Die Zahl der Absolventen (bis zum Jahr 2013) schwankt um 50, wobei die Mehrzahl der Exmatrikulation in den beiden ersten Semestern zu beobachten ist. Die Studiendauer ist im Akkreditierungszeitraum in der Vollzeitvariante um fast ein Semester und in der berufsbegleitenden Variante um anderthalb Semester angestiegen.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Ziele und Strategie

### 1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Ziel des Studienganges ist – so die Studien- und Prüfungsordnung – auf das Berufsfeld des Wirtschaftsinformatikers vorzubereiten und die dazu erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so zu vermitteln, dass die Absolventen zur selbständigen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Verfahren in Industrie und Dienstleistungswesen befähigt werden. Sie sollen in der Lage sein, aus konkreten Fragestellungen der Praxis entstandene Probleme systemgerecht zu analysieren und soweit algorithmisch aufzuarbeiten, dass sie der durch ein Datenverarbeitungssystem verarbeitet werden können.

Voraussetzung dazu ist die Beherrschung rechnerorientierter Arbeits- und Verfahrensweisen, deren Kernpunkt die Softwareentwicklung und -anwendung darstellt. Dazu gehören logisches und algorithmisches Denken, Beherrschung der Methodik der Modellbildung, Kontaktfähigkeit und Fähigkeit zur Gruppenarbeit. Weiter soll die Befähigung vermittelt werden, Anwendungssysteme zu entwickeln, die Planungs-, Steuerungs-, Kontrollaufgaben und gegebenenfalls auch Dienstleistungsaufgaben unterstützen oder selbständig durchführen. Die Spannweite möglicher Anwendungssysteme reicht von einer weitgehend vollautomatisierten Fertigung, bei der sie die Steuerung von Maschinen und Maschinengruppen übernehmen, bis zum Topmanagement, dessen Entscheidungen sie durch Planspiele unterstützen.

Da betriebliche Anwendungssysteme praktisch in allen Wirtschaftsbereichen notwendig sind, bildet der Studiengang Absolventen für Produktions- oder Dienstleistungsbetriebe ebenso aus wie für Verwaltungen von Kommunen, Softwarehäuser oder Unternehmensberatungen, die Aufgaben des Informationsmanagements für ihre Klienten durchführen.

Weitere Zielsetzung des Studienganges ist es, die Absolventen angesichts der veränderten Rahmenbedingungen und der sich im (digitalen) Umbruch befindenden Wirtschaft für die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Zur Schaffung der dafür notwendigen Fachkompetenz werden relevante Spezialkenntnisse für die Wirtschaftsinformatik vermittelt. Dabei wird insbesondere auf die Entwicklung der hierfür erforderlichen Umsetzungs- und Sozialkompetenz großes Gewicht gelegt.

Das Studium soll die Absolventen in die Lage, Positionen als Projekt- und Gruppenleiter erfolgreich auszufüllen, indem sie neue Kompetenzen, Wissen und kommunikative Fähigkeiten selbständig erweitern und eigenständig Ideen selbstgesteuert anwenden können. In diesen Kontext gehören nach Darstellung der Hochschule auch der Erwerb der Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement. Eingebunden in das Spektrum persönlichkeitsfördernder Inhalte wird zugleich die Sensibilisierung für gesellschaftliche Belange angestrebt, die sich wiederholt im tätigen Handeln konkretisiert hat. So haben die Studierenden der Hochschule bei der Flutkatastrophe 2013 im Rahmen der Initiative „Deggendorf räumt auf“ großes Engagement gezeigt.

Fachübergreifende Kenntnisse sollen den Studierenden über dies mittels problembasierter und fallstudienorientierter Lehrmethoden vermittelt werden. Sie sollen die Absolventen in die Lage versetzen, Gesamtsysteme und -prozesse in der Wirtschaft zu analysieren und interdisziplinär zu lösen. In diesem Zuge sollen sie mit dem Studium auch die Befähigung erwerben, die Unternehmensführung bei der Schaffung von Strukturen zu unterstützen, die zu Automatisierung, Kundenorientierung und mehr Effizienz führen.

Das Studium soll die Absolventen in die Lage versetzen, Positionen als Projekt- und Gruppenleiter erfolgreich auszufüllen, indem sie neue Kompetenzen, Wissen und kommunikative Fähigkeiten selbständig erweitern und eigenständig Ideen selbstgesteuert anwenden können.

## Bewertung:

Die nachvollziehbare und transparente Zielsetzung des grundständigen Bachelor-Studienganges, Studierenden mittels der Vermittlung praktischer, theoretischer und technischer Informatikkenntnissen, der dazu benötigten Mathematik sowie wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse die Fähigkeit zu erwerben, in der Praxis relevante Fragestellungen bearbeiten zu können und sie auf die Übernahme von entsprechenden Aufgaben in Unternehmen und Administrationen vorzubereiten, korrespondiert stimmig mit den angestrebten Berufsfeldern in Unternehmen, vergleichbaren Organisationen und der (öffentlichen) Verwaltung.

Durch die Kombination der Vermittlung von fachlichen Kompetenzen, wissenschaftlichen Methoden und Schlüsselqualifikationen sichert das Studiengangskonzept die wissenschaftliche Befähigung und vermittelt die angestrebte unmittelbare Berufsbefähigung und Persönlichkeitsentwicklung in angemessener Weise. Das Engagement der Studierenden im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe 2013 zeigt, dass darüber hinaus der Hochschule die Förderung der Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement gelingt.

Im Rahmen von Absolventenbefragungen hat die Hochschule auch nach einer Einschätzung der im Studiengang geforderten und der erworbenen Kompetenzen gefragt. Die Antworten zeigen, dass nach Ansicht der Absolventen das Qualifikationsniveau den erlebten beruflichen Qualifizierungsanforderungen in hohem Maße entspricht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

## 1.2 Studiengangprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Im Studiengang nicht relevant

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2	Studiengangprofil			x

### 1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Es ist nach eigener Aussage gelebte Kultur an der Fakultät Angewandte Wirtschaftswissenschaften allen Beteiligten (Studierenden, Dozenten, Administration) eine von Geschlecht, Nationalität, Religion, gesellschaftlicher Zugehörigkeit unabhängige Wertschätzung entgegenzubringen.

„Diversity“ wird hochschulweit als ganzheitlicher Ansatz verstanden, der bei der Planung von Studiengängen und der Durchführung von Lehrveranstaltungen berücksichtigt wird.

Die Hochschule verfügt über ein Gleichstellungskonzept. Neben der Frauenbeauftragten für die gesamte Hochschule sind an jeder Fakultät eine Frauenbeauftragte und in der Verwaltung zwei Gleichstellungsbeauftragte für die Studierenden und Professoren und die sonstigen Mitarbeiter bestellt.

Der Hochschule wurde das Grundzertifikat zum Audit familiengerechte Hochschule erteilt. Die Prinzipien des Gender Mainstreaming und der Diversity werden – so die Hochschule – durchgängig bei der Auswahl, der in die Lehre und Organisation des Studienganges einbezogenen Mitarbeiter angewandt. Im Studiengang sind nach den Angaben der Hochschule in der Dozentenliste 12 Dozentinnen eingesetzt. Dies entspricht einem Drittel von der 34 Lehrenden.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung (z.B. im Bewerbungsverfahren oder bei Prüfungsleistungen) ist grundsätzlich in der Rahmenprüfungsordnung geregelt. Hinsichtlich der Handhabung von Bewerbungen folgt die Hochschule insoweit den Vorgaben der Vergabeverordnung der ZVS. Ein Behindertenbeauftragter ist durch die Hochschule bestellt.

#### Bewertung:

Die bei der Begutachtung vor Ort angetroffene Hochschulwirklichkeit lässt erkennen, dass – auch entsprechend den eigenen schriftlichen Darlegungen der Hochschule – der Geschlechtergerechtigkeit und der gleichberechtigten Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen im Studiengang angemessen Rechnung getragen wird. Alle relevanten Instrumente zur Verwirklichung der Gleichstellung (und des Gender Mainstreaming) sind an der Hochschule installiert.

Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen wird durch entsprechende Regelungen in der Rahmenprüfungsordnung gewährleistet.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

## 2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Zulassungsvoraussetzung ist im Bayerischen Hochschulgesetz (BayHSchG Art. 43 Abs. 2) geregelt und verlangt entweder Abitur oder Fachabitur oder einen gleichwertigen Abschluss an einer ausländischen Schule oder eine entsprechende berufliche Qualifizierung nach § 45 Bayerisches Hochschulgesetz. Näheres regelt darüber hinaus die Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern und den staatlich anerkannten nichtstaatlichen Hochschulen (Qualifikationsverordnung – QualV).

Im Falle einer beruflichen Qualifizierung sind mindestens drei Jahre geeignete Berufserfahrung nach Abschluss der Erstausbildung nachzuweisen. Außerdem haben beruflich Qualifizierte ein Beratungsgespräch mit der Studiengangsleitung zu absolvieren, in dem eine Analyse der persönlichen Situation des Bewerbers nach den Kriterien Lebenshintergrund, Motivation, Ziele und Vorstellungen über das Bachelor-Studium, Nutzen und Wertigkeit für die Karriere, Arbeitsbelastung und Fragen der Finanzierung erfolgt. Wird der Bewerber als geeignet angesehen, erhält er eine Studienberechtigung auf Probe, d.h. er muss in den ersten beiden Semestern eine Studienleistung im Umfang von 15 ECTS-Punkten pro Semester erreichen. Werden diese erreicht, kann der Studierende regulär im dritten Semester weiterstudieren. Im Teilzeitstudium ist dies entsprechend angepasst. Üblicherweise wählen nach Darstellung der Hochschule ein Drittel der beruflich Qualifizierten die Teilzeitvariante.

Für Studiengänge für die mehr Bewerbungen eingehen als Studienplätze vorhanden sind, verwendet die Hochschule ein örtliches Auswahlverfahren nach Art. 5 BayHZG, das über die Zulassung in diesen Studiengängen entscheidet. Dabei werden die Zulassungsreihenfolgen der einzelnen Studiengänge jährlich in einer Satzung über Zulassungsbeschränkungen an der Hochschule festgelegt. Die Satzung wird auf dem Internetportal in digitaler Form bereitgestellt.

Im örtlichen Auswahlverfahren werden nach Abzug der Studienplätze für die Vorabquoten (u.a. für ausländische Bewerber, Härtefälle, Bewerber für ein Zweitstudium) die verbleibenden Studienplätze zu 25 v.H. nach der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung, zu 65 v.H. nach dem Ergebnis des ergänzenden Hochschulauswahlverfahrens und zu 10 v.H. nach der Dauer der Zeit seit dem Erwerb der Qualifikation für den gewählten Studiengang (Wartezeit) vergeben.

Das ergänzende Hochschulauswahlverfahren, das in einer entsprechenden Satzung der Hochschule geregelt ist, sieht im Ergebnis eine am Notendurchschnitt der Zugangsberechtigung orientierte Zulassungsreihenfolge vor.

Eine Überprüfung der Fremdsprachenkompetenz findet nicht statt, da keine Lehrveranstaltungen in einer Fremdsprache abgehalten werden. Aufbauend auf einfachem Schulenglisch sind englische Sprachkenntnisse in drei Semestern zu erwerben. Zusätzlich dazu können weitere Sprachkenntnisse im Rahmen von AWP-Fächern erlernt werden.

Entscheidungen über die Zulassung oder Ablehnung werden in einem Ablehnungs- oder Zulassungsbescheid an die Bewerber kommuniziert und begründet.

Die Möglichkeit des Nachteilsausgleichs für Studierende mit Behinderung im Bewerbungsverfahren ist in der bayerischen Rahmenprüfungsordnung geregelt.

Die Hochschule stellt sämtliche Informationen zur Bewerbung und zur Zulassung auf der Homepage zur Verfügung, sodass sich Interessierte jederzeit informieren können. Auf der Internetseite ist eigens die Rubrik „Studieninteressierte“ hierfür eingerichtet. Beratung erfolgt außerdem durch die Zentrale Studienberatung, sie verweist ggf. Studienbewerber bei spezifischen Fragen an die Zuständigen.

## **Bewertung:**

Die Zulassungsbedingungen sind transparent und nachvollziehbar geregelt. Durch das Bewerber- und Orientierungsgespräch für beruflich Qualifizierte wird die Gewinnung qualifizierter Studierender mit dieser Vorbildung angestrebt.

Das Auswahlverfahren gewährleistet die Gewinnung von besonders qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes.



Die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens ist durch die Dokumentation im Internet für die Öffentlichkeit gewährleistet. Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien. Zulassung und Ablehnung werden den Studienbewerbern schriftlich mitgeteilt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		

### 3 Konzeption des Studienganges

#### 3.1 Umsetzung

Der modular aufgebaute Bachelor-Studiengang umfasst 210 ECTS-Punkte (mit einem Workload von 30 h je ECTS-Punkt) und wird im Vollzeitmodus mit sechs theoretischen und einem praktischen Studiensemester mit je 30 ECTS und im berufsbegleitenden Teilzeitmodus in neun Semestern mit je 20 ECTS in den theoretischen Fächern und 30 ECTS für die Praxisphasen angeboten. Er enthält 28 Pflichtmodule und ein Wahlpflichtmodul, deren Größe mit einer Ausnahme zwischen 5 und 8 ECTS-Punkte (bzw. für das Praxissemester/Praxisphasen 30 ECTS-Punkte) beträgt. Wahlmöglichkeiten im Bereich Soft Skills sind im 2. und 4. Semester eingeplant. Die Bachelor-Arbeit hat einen Umfang von 12 ECTS und ist innerhalb einer Bearbeitungszeit von drei Monaten zu erstellen.

Im Vollzeitmodus kann das Praktikum wahlweise im 5. oder im 6. Semester erst absolviert werden, wenn in den ersten vier Semestern mehr als 90 ECTS erreicht worden sind. Das 20-wöchige Praktikum wird von zwei praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen (je 3 ECTS-Punkte) vorbereitet und abgeschlossen.

Im Teilzeitmodus erbringen die berufstätigen Studierenden ihre Praxisleistungen in vier Praxisarbeitspaketen von je sechs ECTS-Punkten während ihrer Berufsphasen in den Semestern 3 – 7, wobei auch diese Phasen mit einer praxisbegleitenden Lehrveranstaltung (je 3 ECTS-Punkte) begonnen und abgeschlossen werden.

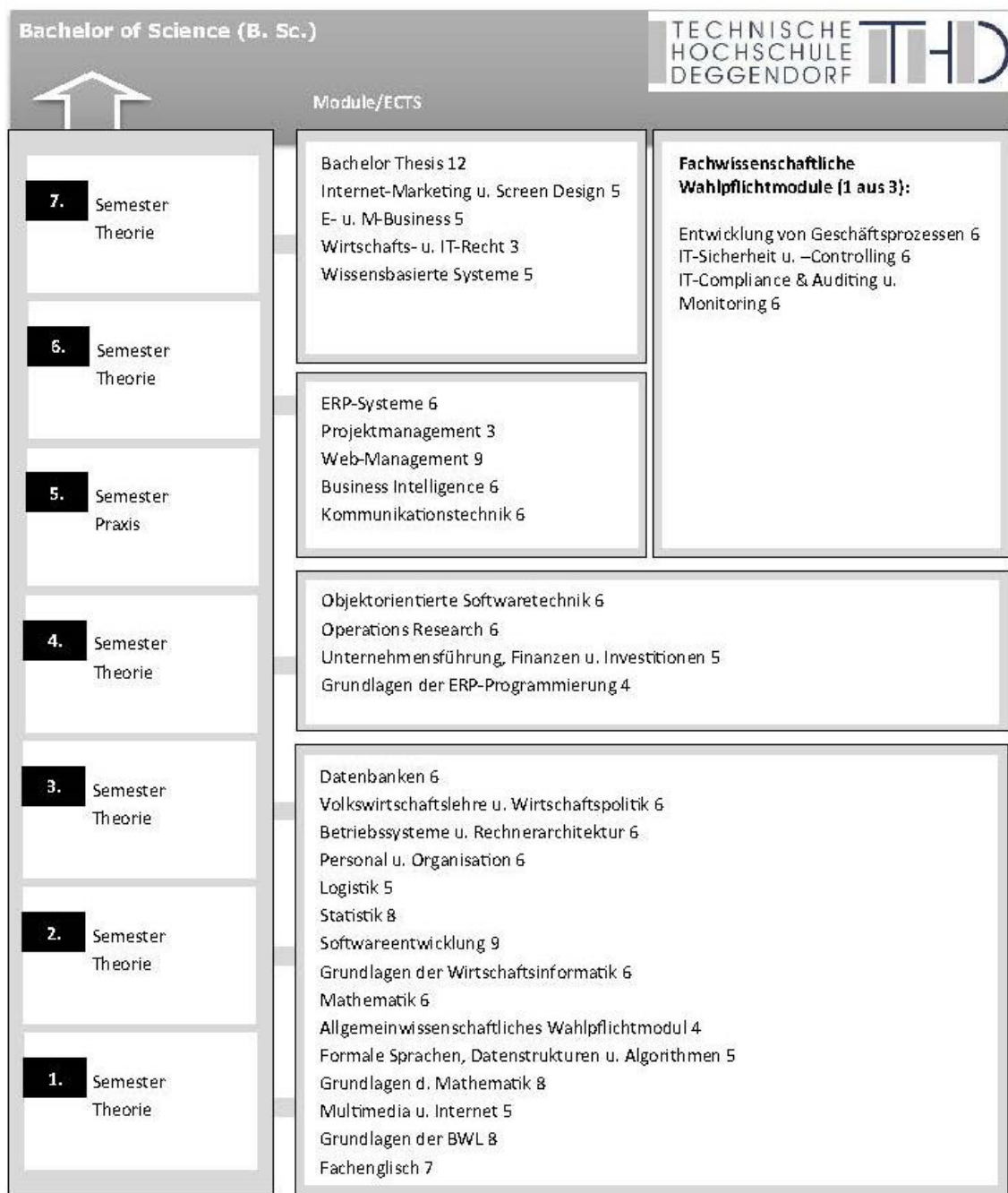
Der Studiengang sieht fachliche Wahlmöglichkeiten in der Form vor, dass eine Spezialisierung in zentralen Problemstellungen auf den IT-Gebieten im 6. Semester im Vollzeit- bzw. im 8. Semester im Teilzeitmodus durch die Wahl eines von drei fachspezifischen Wahlpflichtmodulen erfolgt.

Die folgenden Abbildungen zeigen die Strukturen der beiden Studiengangsvarianten:

□

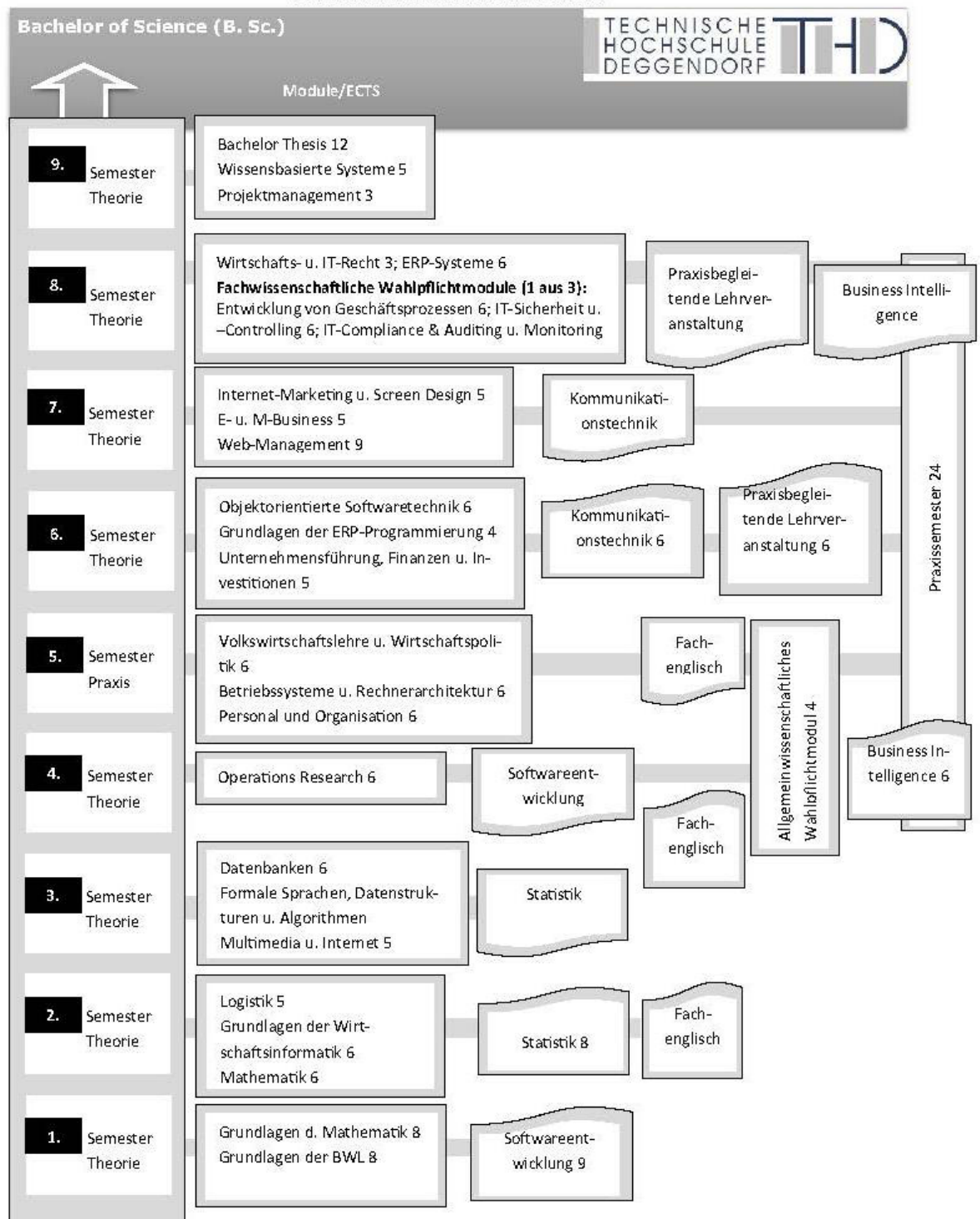
Vollzeit:

### Aufbau des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik



Teilzeit:

## Aufbau des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik in Teilzeit



Der Workload ist im Vollzeitmodus über die Semester gleichmäßig mit je 900 Stunden verteilt (Ausnahmen sind die ersten beiden Semester mit je 930 und das 3. und 4. Semester mit 870 Stunden). Im 7. Semester ist die Bachelor-Arbeit (12 ECTS) zu erstellen, für die ein Arbeitsaufwand von drei Monaten nach der SPO vorgesehen ist.

Der Workload im Teilzeitmodus schwankt zwischen 600 und 810 Stunden pro Semester. Im 9. Semester ist die Bachelor-Arbeit (12 ECTS) zu erstellen, für die ein Arbeitsaufwand von drei Monaten nach der StPO vorgesehen ist.

Ein Mobilitätsfenster ist im Studienablauf nicht vorgesehen, ist aber nach eigener Darstellung möglich und wird in Form von Auslandsaufenthalten von der Hochschule unterstützt. Die relative Notenvergabe nach ECTS ist in der StPo enthalten. Ein Diploma Supplement wird vergeben.

Die rechtsgeprüfte StPo vom 1. Oktober 2013 und die RPO der Hochschule vom 4. Oktober 2013 (beide durch das zuständige Staatsministerium genehmigt) setzen den Angaben der Hochschule zufolge die Vorgaben des bayerischen Hochschulgesetzes und des Übereinkommens über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region (Lissabon Konvention) um. Sie enthalten Anerkennungsregeln für extern erbrachte Leistungen und den Nachteilsausgleich. Ferner sind die Studien- und Prüfungsformen und ihr Umfang, die Prüfungsorganisation und -durchführung, die Abschlussarbeit, die Notenbildung usw. umfassend geregelt.

Zur Studierbarkeit führt die Hochschule aus, dass jedes Modul in dem Semester, in dem es gelehrt wird, auch mit einer Prüfung oder Teilprüfung in Form einer Klausur oder einer Studienarbeit abgeschlossen wird. Die schriftlichen Prüfungen umfassen Zeitspannen zwischen 60 bis 90 Minuten. Sie hält die daraus resultierende Prüfungsbelastung mit maximal sieben Prüfungen pro Semester für angemessen, auch weil zeitnah Wiederholungsprüfungen angeboten werden und eine strukturierte Prüfungsorganisation vorhanden ist.

Speziell für die Teilzeitvariante weist die Hochschule außerdem darauf hin, dass Konzeption und Zeitplanung unter Einbeziehung der speziellen Anforderungen an die Studierbarkeit für berufstätige Studierende und unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Lebenssituationen entworfen worden sind.

Die Studierenden haben jederzeit die Möglichkeit, den Studiengangskoordinator oder die Studiengangsassistentin zur Klärung von Fragen und Lösung von Problemen anzusprechen. Erreichbar sind diese über Telefon, E-Mail und persönlich.

Für den Studiengang hat die Hochschule plausible Workload-Berechnung vorgelegt.

Für die Studierenden ist eine Studiengangsassistentin Ansprechpartnerin in allen Belangen. Sie hilft direkt oder vermittelt an die entsprechenden Stellen bzw. Personen weiter. Jeder Dozent bietet zudem eine Sprechstunde an, die Termine werden pro Semester online bekannt gegeben.

Im Studiengang sind regelmäßige Tele-Tutorien über die eigene Lehrplattform integriert.

Bei den Prüfungen ist die Möglichkeit des Nachteilsausgleichs für Studierende mit Behinderung grundsätzlich in der Rahmenprüfungsordnung geregelt.

## **Bewertung:**

In der Struktur des Studienganges stehen 28 Pflichtmodule einem Wahlpflichtmodul aus drei fachwissenschaftlichen Modulen mit je 6 ECTS-Punkten gegenüber. Ziel der Spezialisierung ist – so die Hochschule – den Studierenden zu ermöglichen, ihre Schwerpunktausrichtung zu betonen, ob sie beruflich mehr im Bereich ERP, im Bereich IT-Management oder IT-Analyse tätig sein wollen. Angesichts des großen inhaltlichen Umfangs des Studienganges, der sowohl Inhalte der Informatik als auch der Wirtschaftswissenschaften integriert vermitteln soll, ist aus Sicht der Gutachter diese relativ geringe aber berufsbezogene Wahlmöglichkeit hinreichend,

sodass insgesamt die Struktur des Studienganges den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden in Theorie und Praxis fördert..

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, ECTS-Punkte, relative Notenvergabe und Workload-Vorgaben, Diploma Supplement) sind insgesamt realisiert. □ Die geringfügigen Abweichungen bei der Workload-Verteilung über die Semester können aus Sicht der Gutachter vernachlässigt werden. Der semesterbezogenen Workload für die Teilzeitvariante in der Curriculumsdarstellung in Kap. 3.2 wird durch die Einbeziehung der Praxisphasen in die Semesterdarstellung überhöht dargestellt, tatsächlich sind die Praxisphasen in der vorlesungsfreien Zeit durchzuführen.

Die Module schließen jeweils mit einer Prüfung ab und unterschreiten die Mindestgröße von fünf ECTS-Punkten nur in einem Modul (Wirtschafts- und IT-Recht 3 ECTS-Punkte). Die Moduldauer ist mit Ausnahme des Fachenglisch-Moduls auf maximal zwei Semester beschränkt. In der Teilzeitvariante wird, um den parallelen Aufbau zur Vollzeitvariante einhalten und dabei Synergien nutzen zu können, die Moduldauer in den Modulen (Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und Software-Entwicklung) nicht eingehalten. Beides ist aus Sicht der Gutachter ebenfalls nachvollzieh- und hinnehmbar. Die Studierbarkeit wird dadurch nicht gefährdet.

Die Modulbeschreibungen sind Outcome-orientiert formuliert und enthalten die von der KMK geforderten Elemente. Das Modul zu den praxisnahen Veranstaltungen ist allerdings um die Beschreibung der Inhalte zu ergänzen. Insofern empfehlen die Gutachter eine entsprechende **Auflage**.

Die Bearbeitungsdauer der Bachelor-Arbeit ist in der StPo auf 3 Monate begrenzt. Dies stimmt nicht überein mit den entsprechenden ECTS-Vorgaben. Bei einem Workload von 40 h pro Woche ergibt sich eine rechnerische Bearbeitungszeit von  $360\text{h}/40\text{h pro Woche} = 9$  Wochen, die faktisch mit 2,25 Monaten unter der in der StPo vorgesehenen Bearbeitungszeit liegen sollte. Allerdings sind im letzten Semester noch weitere Prüfungsleistungen zu erbringen, so dass aus Sicht der Gutachter die Bearbeitungszeit so hingenommen werden kann.

Die Vergabe einer relativen ECTS-Note ist vorgesehen, demgegenüber ist ein eigenes Mobilitätsfenster nicht geplant. Durch die von wenigen Ausnahmen abgesehene durchgängige Beschränkung der Dauer der Module auf zwei Semester besteht genügend Spielraum für Mobilität ohne dass sich hierdurch zwangsläufig die Studienzeit verlängert.

Die Regelung für die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen nach der Lissabon-Konvention ist nicht in der RPO sondern in der bayerischen Rahmenprüfungsordnung umgesetzt. Dies wird vom zuständigen Staatsministerium ausdrücklich als hinreichend akzeptiert. Die getroffenen Regelungen zur Anerkennung außerhalb des Hochschulbereichs erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechen jedoch nicht den KMK-Vorgaben, die Gutachter empfehlen deshalb eine entsprechende **Auflage**.

Die Struktur des Studienganges gewährleistet, dass der Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar ist. Die Regelungen in der StPo, dass bis zum Ende des zweiten bzw. des 3. Semesters Prüfungen in 3 benannten Modulen bestanden sein müssen, fördern aus Sicht der Gutachter einen zügigen Studienablauf. Das Ziel dieser sogenannten Orientierungsprüfung, dem Studierenden frühzeitig aufzuzeigen, ob er sich erfolgreich grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten angeeignet hat, somit die richtige Studienwahl getroffen hat und den Anforderungen gewachsen ist, fördert aus Sicht der Gutachter einen zügigen Studienablauf. Das Gleiche gilt für die Verpflichtung der Studierenden eine Fachstudienberatung zu absolvieren, wenn bis zum Ende des 3. Semesters nicht mindestens 60 ECTS-Punkte erreicht worden sind.

Die Hochschule sieht die Studierbarkeit durch den aus ihrer Sicht vorgabegerechten Workload, der regelmäßig im Rahmen der studentischen Evaluationen abgefragt wird und zuletzt 2009 durch eine spezielle Umfrage bei den Studierenden überprüft worden ist und die Beschränkung der Anzahl der Prüfungsleistungen auf maximal 7 pro Semester als gegeben an. Die Gutachter teilen diese Auffassung, zumal der vorgabegerechte Workload von den Studierenden in der Begutachtung vor Ort ausdrücklich bestätigt worden ist. Im Übrigen sind ergebnisorientierte Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung gewährleistet. Dennoch bleibt die Hochschule aufgefordert der Entwicklung der Studiendauer gezielte Aufmerksamkeit zu widmen und gezielt auf deren Verkürzung hinzuwirken.

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Umsetzung			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.1.4	Studierbarkeit	x		

## 3.2 Inhalte

Die Inhalte des Studienganges veranschaulicht die Hochschule in den Tabellen auf den folgenden Seiten.

Das Studium enthält in den ersten drei Semestern eine breite Grundausbildung aus der Informatik (z. B. Formale Sprachen, Datenstrukturen und Algorithmen), Wirtschaft (z. B. Rechnungswesen), Quantitativen Methoden (z.B. Grundlagen der Mathematik) und Grundlagen der Wirtschaftsinformatik. Das 4. Semester mit Objektorientierte Softwaretechnik, Operations Research, Unternehmensführung und Informationsmanagement bietet eine Vertiefung in den Säulen des Studiengangs.

Nach dem Praktikum absolvieren die Studierenden die Module Data Warehouse, Internetmarketing, ERP-Systeme, Projektmanagement, Content-Management und Document Engineering, Programmierung multimedialer Systeme. Außerdem haben sie über eine fachwissenschaftliche Wahlmöglichkeit im Umfang von 6 ECTS zu entscheiden. Zur Auswahl stehen die Module Entwicklung von Geschäftsprozessen, IT-Sicherheit und -Controlling sowie IT-Compliance & Audit und Monitoring. Im 7. Semester ist die Bachelor-Arbeit eingeplant, zusammen mit Veranstaltungen in den Kernfächern E- und M-Business, Internet-Marketing und Screen Design, Wirtschafts- und IT Recht und Wissensbasierte Systeme.

Im Teilzeitmodus, der neun Semester umfasst, sind die Kurse stärker bei im Prinzip gleicher Reihenfolge auf die einzelnen Semester aufgeteilt.

## Curriculumsübersicht: Bachelor Wirtschaftsinformatik Vollzeit



### 1. Semester

Modul Nr.	Modul		Credit Points in Semester							Workload			Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsl leistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsf	Gewicht für Gesamtnote
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsen z- studium	Stunden Selbst- studium	Stunden virtuelles Studium			
<b>E-01</b>	<b>Formale Sprachen, Datenstrukturen und Algorithmen</b>	5								60	90	0			2,38%
E1101	Formale Sprachen, Datenstrukturen und Algorithmen		5										SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-02</b>	<b>Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre</b>	8								90	150	0			3,81%
E1102	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		3										SU/Ü		
E1105	Rechnungswesen		5										SU/Ü	schrP 120 min.	
<b>E-03</b>	<b>Grundlagen der Mathematik</b>	8								45	195	30			3,81%
E1103	Grundlagen der Mathematik		8										SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-04</b>	<b>Multimedia u. Internet</b>	5								60	90	0			2,38%
E1104	Multimedia u. Internet		5										SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-06</b>	<b>Fachenglisch</b>	7								69	111	0			3,33%
E1106	Grundlagen von Wirtschaftsentenglisch		2										SU/Ü	schrP 60 min.	
<b>E-07</b>	<b>Softwareentwicklung</b>	9								90	180	0			4,29%
E1107	Grundlagen der Softwareentwicklung		3										SU/Ü	schrP 60 min.	

### 2. Semester

<b>E-05</b>	<b>Logistik</b>	5								60	90	0			4,29%
E2102	Marketing und Vertrieb			2									SU/Ü		
E2107	Material- und Fertigungswirtschaft			3									SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-06</b>	<b>Fachenglisch</b>	7													
E2106	IT-Englisch			3									SU/Ü	schrP 60 min.	
<b>E-07</b>	<b>Softwareentwicklung</b>	9													
E2104	Software-Engineering			6									SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-08</b>	<b>Grundlagen der Wirtschaftsinformatik</b>	6								60	120	0			2,86%
E2101	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik			6									SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-09</b>	<b>Mathematik</b>	6								60	120	0			2,86%
E2103	Mathematik			6									SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-10</b>	<b>Statistik</b>	8								75	165	0			3,81%
E2105	Deskriptive Statistik			3									SU/Ü	schrP 60 min.	
<b>E-11</b>	<b>Allgemeinwissenschaftliches Wahlmodul</b>	4								60	60	0			1,90%
Z2100	Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach I			2									SU/Ü		

### 3. Semester

<b>E-06</b>	<b>Fachenglisch</b>	7													
E3103	Wirtschaftsentenglisch				2								SU/Ü	schrP 60 min.	
<b>E-10</b>	<b>Statistik</b>	8													
E3106	Induktive Statistik				5								SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-12</b>	<b>Betriebssysteme und Rechnerarchitektur</b>	6								60	120	0			2,86%
E3101	Betriebssysteme und Rechnerarchitektur				6								SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-13</b>	<b>Datenbanken</b>	6								60	120	0			2,86%
E3102	Datenbanken				6								SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-14</b>	<b>Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik</b>	4								45	75	0			1,90%



Modul Nr.	Modul		Credit Points in Semester							Workload			Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsl eistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsf	Gewicht für Gesamtnot e
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunde n Präsen z- studium	Stun den Selb st- studi um	Stun den virtu elles Studi um			
E310 7	Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik				4								SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-32</b>	<b>Personal und Organisation</b>	<b>6</b>								<b>75</b>	<b>105</b>	<b>0</b>			<b>2,86%</b>
E310 4	Personal				2								SU/Ü	schrP 90 min.	
E310 5	Organisation				4								SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-11</b>	<b>Allgemeinwissenschaftliches Wahlmodul</b>	<b>4</b>													
Z2100	Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach I												SU/Ü		

#### 4. Semester

<b>E-11</b>	<b>Allgemeinwissenschaftliches Wahlmodul</b>	<b>4</b>													
Z4100	Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach II					2							SU/Ü		
<b>E-15</b>	<b>Grundlagen der ERP- Programmierung</b>	<b>4</b>								<b>30</b>	<b>60</b>	<b>0</b>			<b>1,90%</b>
E410 1	Grundlagen der ERP- Programmierung					4							SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-33</b>	<b>Objektorientierte Softwaretechnik</b>	<b>6</b>								<b>60</b>	<b>120</b>	<b>0</b>			<b>2,86%</b>
E410 6	Objektorientierte Softwaretechnik					6							SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-16</b>	<b>Operations Research</b>	<b>6</b>								<b>60</b>	<b>120</b>	<b>0</b>			<b>2,86%</b>
E310 2	Operations Research					6							SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-17</b>	<b>Unternehmensführung, Finanzen und Investitionen</b>	<b>5</b>								<b>75</b>	<b>75</b>	<b>0</b>			<b>2,38%</b>
E410 5	Finanz- und Investitionswirtschaft					2							SU/Ü	schrP 90 min.	
E410 7	Unternehmensführung					3							SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-18</b>	<b>Business Intelligence</b>	<b>6</b>								<b>75</b>	<b>105</b>	<b>0</b>			<b>2,86%</b>
E410 2	Informationsmanagement					3							SU/Ü	schrP 60 min.	
<b>E-19</b>	<b>Kommunikationstechnik</b>	<b>6</b>								<b>60</b>	<b>120</b>	<b>0</b>			<b>2,86%</b>
E410 3	Grundlagen der Kommunikationstechnik					3							SU/Ü	schrP 60 min.	

#### 5. Semester

<b>E-27</b>	<b>Praxis</b>	<b>30</b>								<b>60</b>	<b>840</b>	<b>0</b>			<b>14,29%</b>
E510 0	Praktikum						24								
E5111	Praxisbegleitende Lehrveranstaltung						3						S/Ü		
E5112	Praxisbegleitende Lehrveranstaltung						3						S/Ü		

#### 6. Semester

<b>E-18</b>	<b>Business Intelligence</b>	<b>6</b>													
E610 2	Data Warehouse						3						SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-19</b>	<b>Kommunikationstechnik</b>	<b>6</b>													
E610 7	Internetworking						3						SU/Ü	schrP 60 min.	
<b>E-20</b>	<b>ERP-Systeme</b>	<b>6</b>								<b>75</b>	<b>105</b>	<b>0</b>			<b>2,86%</b>
E610 4	ERP-Systeme						6						SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-21</b>	<b>Projektmanagement</b>	<b>3</b>								<b>45</b>	<b>45</b>	<b>0</b>			<b>1,43%</b>
E610 6	Projektmanagement						3						SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-23</b>	<b>Web-Management</b>	<b>9</b>								<b>90</b>	<b>180</b>	<b>0</b>			<b>3,81%</b>
E610 1	Content Management u. Document Engineering						3						SU/Ü	schrP 60 min. und PStA	
E610 8	Programmierung multimedialer Systeme						6						SU/Ü	schrP 60 min. und PStA	

#### 6. Semester - Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul 1



Modul Nr.	Modul		Credit Points in Semester							Workload			Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungseistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsf	Gewicht für Gesamtnote
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Stunden virtuelles Studium			
E-29	Entwicklung von Geschäftsprozessen	6								75	105	0			2,86%
E6110	Work-Flow-Systeme							3					SU/Ü	schrP 120 min.	
E610	Fortgeschrittene Techniken der 3 ERP-Programmierung							3					SU/Ü		

**6. Semester -  
Fachwissenschaftliches  
Wahlpflichtmodul 2**

E-30	IT-Sicherheit u. -Controlling	6								75	105	0			2,86%
E6111	IT-Sicherheit							3					SU/Ü	schrP 90 min. und PStA	
E610	Informatik-Controlling 3							3					SU/Ü		

**6. Semester -  
Fachwissenschaftliches  
Wahlpflichtmodul 2**

E-31	IT-Compliance & Audit und Monitoring	6								75	105	0			2,86%
E6112	IT-Compliance							3					SU/Ü	PStA	
E6113	Audit und Monitoring							3					SU/Ü		

**7. Semester**

E-22	Wissensbasierte Systeme	5								36	106	8			2,38%
E710	Wissensbasierte Systeme 3								5				SU/Ü	schrP 90 min.	
E-24	E- und M-Business	5								60	90	0			2,38%
E710	E- und M-Business 1								5				SU/Ü	schrP 90 min.	
E-25	Internet-Marketing und Screen Design	5								45	105	0			2,38%
E710	Internet-Marketing und Screen Design 2								5				SU/Ü	Psta	
E-6	Wirtschafts- und IT-Recht	3								45	90	0			0,95%
E710	Wirtschafts- und IT-Recht 7								3				SU/Ü	schrP 90 min.	

BA	Bachelor-Thesis	12								0	360	0			5,71%
E710	Anleitung zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten (Bachelorarbeit)								12				BA	...	

<b>Summe</b>		210	31	31	29	29	30	30	30	1860	4417	38			
--------------	--	-----	----	----	----	----	----	----	----	------	------	----	--	--	--

V: Vorlesung

S: Seminar

Ü: Übung

... ..

**Erläuterungen/Grundlagen**

aus verschiedenen Lehr- und Lernformen zusammensetzen (z.B. Vorlesungen, Übungen, Praktika, e-learning, Lehrforschung etc.). Ein können; in besonders begründeten Fällen kann sich ein Modul auch über mehrere Semester erstrecken." (Ländergemeinsame Strukturvorgaben für

## Curriculumsübersicht: Bachelor Wirtschaftsinformatik Teilzeit



FIBAA

### 1. Semester

Modul Nr.	Modul		Credit Points in Semester									Workload			Veranstaltungsform  z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Stunden virtuelles Studium			
E-02	<b>Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre</b>	8										42	150	48			3,81%
E1102	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		3												SU/Ü	schrP 120 min.	
E1105	Rechnungswesen		5												SU/Ü		
E-03	<b>Grundlagen der Mathematik</b>	8										38	150	52			3,81%
E1103	Grundlagen der Mathematik		8												SU/Ü	schrP 90 min.	
E-06	<b>Fachenglisch</b>	7										75	90	15			3,33%
E1106	Grundlagen von Wirtschaftsentenglisch		2												SU/Ü	schrP 60 min.	
E-07	<b>Softwareentwicklung</b>	9										45	180	45			4,29%
E1107	Grundlagen der Softwareentwicklung		3												SU/Ü	schrP 60 min.	

### 2. Semester

E-05	<b>Logistik</b>	5										22,5	90	37,5			4,29%
E2102	Marketing und Vertrieb			2											SU/Ü	schrP 90 min.	
E2107	Material- und Fertigungswirtschaft			3											SU/Ü		
E-08	<b>Grundlagen der Wirtschaftsinformatik</b>	6										30	120	30			2,86%
E2101	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik			6											SU/Ü	schrP 90 min.	
E-09	<b>Mathematik</b>	6										60	120	0			2,86%
E2103	Mathematik			6											SU/Ü	schrP 90 min.	
E-10	<b>Statistik</b>	8										15	165	60			3,81%
E2105	Deskriptive Statistik			3											SU/Ü	schrP 60 min.	

### 3. Semester

E-01	<b>Formale Sprachen, Datenstrukturen und Algorithmen</b>	5										45	90	15			2,38%
E1101	Formale Sprachen, Datenstrukturen und Algorithmen				5										SU/Ü	schrP 90 min.	
E-04	<b>Multimedia u. Internet</b>	5										30	90	30			2,38%
E1104	Multimedia u. Internet				5										SU/Ü	schrP 90 min.	
E-10	<b>Statistik</b>	8															
E3106	Induktive Statistik				5										SU/Ü	schrP 90 min.	
E-13	<b>Datenbanken</b>	6										30	120	30			2,86%
E3102	Datenbanken				6										SU/Ü	schrP 90 min.	

### 4. Semester

E-06	<b>Fachenglisch</b>	7															
E2106	IT-Englisch				3										SU/Ü	schrP 60 min.	
E-07	<b>Softwareentwicklung</b>	9															
E2104	Software-Engineering				6										SU/Ü	schrP 90 min.	
E-11	<b>Allgemeinwissenschaftliches Wahlmodul</b>	4										0	60	60			1,90%
Z2100	Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach I				2										SU/Ü		

<b>E-16</b>	<b>Operations Research</b>	6										30	120	30			2,86%
E3102	Operations Research					6									SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-18</b>	<b>Business Intelligence</b>	6										45	105	30			2,86%
E4102	Informationsmanagement					3									SU/Ü		
<b>E-27</b>	<b>Praxis</b>	30										30	840	30			14,29%
E5100	Praktikum					6											

### 5. Semester

<b>E-06</b>	<b>Fachenglisch</b>	7															
E3103	Wirtschaftsenglisch					2									SU/Ü	schrP 60 min.	
<b>E-11</b>	<b>Allgemeinwissenschaftliches Wahlmodul</b>	4															
Z4100	Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach II					2									SU/Ü		
<b>E-12</b>	<b>Betriebssysteme und Rechnerarchitektur</b>	6										52,5	120	7,5			2,86%
E3101	Betriebssysteme und Rechnerarchitektur					6									SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-14</b>	<b>Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik</b>	4										45	75	0			1,90%
E3107	Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik					4									SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-32</b>	<b>Personal und Organisation</b>	6										37,5	105	37,5			2,86%
E3104	Personal					2									SU/Ü	schrP 90 min.	
E3105	Organisation					4									SU/Ü		
<b>E-27</b>	<b>Praxis</b>																
E5100	Praktikum					6											

### 6. Semester

<b>E-15</b>	<b>Grundlagen der ERP-Programmierung</b>	4										22,5	120	7,5			1,90%
E4101	Grundlagen der ERP-Programmierung					4									SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-33</b>	<b>Objektorientierte Softwaretechnik</b>	6										45	120	15			2,86%
E4106	Objektorientierte Softwaretechnik					6									SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-17</b>	<b>Unternehmensführung, Finanzen und Investitionen</b>	5										37,5	75	37,5			2,38%
E4105	Finanz- und Investitionswirtschaft					2									SU/Ü	schrP 90 min.	
E4107	Unternehmensführung					3									SU/Ü		
<b>E-19</b>	<b>Kommunikationstechnik</b>	6										45	120	15			2,86%
E4103	Grundlagen der Kommunikationstechnik					3									SU/Ü	schrP 60 min.	
<b>E-27</b>	<b>Praxis</b>																
E5100	Praktikum					6											
E5111	Praxisbegleitende Lehrveranstaltung					3									S/Ü		

### 7. Semester

<b>E-23</b>	<b>Web-Management</b>	9										75	180	15			3,81%
E6101	Content Management u. Document Engineering					3									SU/Ü	schrP 60 min. und PStA	
E6108	Programmierung multimedialer Systeme					6									SU/Ü		
<b>E-24</b>	<b>E- und M-Business</b>	5										60	90	0			2,38%
E7101	E- und M-Business					5									SU/Ü	schrP 90 min.	
<b>E-25</b>	<b>Internet-Marketing und Screen Design</b>	5										45	105	0			2,38%
E7102	Internet-Marketing und Screen Design					5									SU/Ü	Psta	
<b>E-27</b>	<b>Praxis</b>																
E5100	Praktikum					6											

### 8. Semester

<b>E-18 Business Intelligence</b>	6																		
E6102 Data Warehouse									3						SU/Ü	schrP 90 min.			
<b>E-19 Kommunikationstechnik</b>	6																		
E6107 Internetworking									3						SU/Ü	schrP 60 min.			
<b>E-20 ERP-Systeme</b>	6										45	105	30						2,86%
E6104 ERP-Systeme									6						SU/Ü	schrP 90 min.			
<b>E-6 Wirtschafts- und IT-Recht</b>	3										30	90	15						0,95%
E7107 Wirtschafts- und IT-Recht									3						SU/Ü	schrP 90 min.			
<b>E-27 Praxis</b>																			
E5112 Praxisbegleitende Lehrveranstaltung									3						S/Ü				

### 8. Semester - Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul 1

<b>E-29 Entwicklung von Geschäftsprozessen</b>	6										75	105	0						2,86%
E6110 Work-Flow-Systeme									3						SU/Ü				
E6103 Fortgeschrittene Techniken der ERP-Programmierung									3						SU/Ü	schrP 120 min.			

### 8. Semester - Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul 2

<b>E-30 IT-Sicherheit u. -Controlling</b>	6										75	105	0						2,86%
E6111 IT-Sicherheit									3						SU/Ü	schrP 90 min. und PSiA			
E6103 Informatik-Controlling									3						SU/Ü				

### 8. Semester - Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul 2

<b>E-31 IT-Compliance &amp; Audit und Monitoring</b>	6										75	105	0						2,86%
E6112 IT-Compliance									3						SU/Ü				
E6113 Audit und Monitoring									3						SU/Ü	PSiA			

### 9. Semester

<b>E-21 Projektmanagement</b>	3										45	45	0						1,43%
E6106 Projektmanagement									3						SU/Ü	schrP 90 min.			
<b>E-22 Wissensbasierte Systeme</b>	5										28	108	15						2,38%
E7103 Wissensbasierte Systeme									5						SU/Ü	schrP 90 min.			

<b>BA Bachelor-Thesis</b>	12										0	360	0						5,71%
E7100 Anleitung zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten (Bachelorarbeit)									12						BA				

<b>Summe</b>	210	21	20	21	26	26	27	25	24	20	1226	4413	708						
--------------	-----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	------	------	-----	--	--	--	--	--	--

v: **Vorlesung**

s: **Seminar**

ü: **Übung**

... ...

Zur Studiengangsbezeichnung Wirtschaftsinformatik verweist die Hochschule darauf, dass der Studiengang als klassischer Studiengang dieser Wissenschaftsdisziplin konzipiert worden ist, der gleichermaßen Inhalte der Informatik als auch der Wirtschaftswissenschaften umfasst. Die Ausgestaltung des Studiums orientiert sich an der Literatur dieser Wissenschaftsdisziplinen.

Der gewählte Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) begründet sich – so die Hochschule – daraus, dass der Studiengang sowohl naturwissenschaftlich, mathematische und informatische Inhalte als auch der Wirtschaftswissenschaften enthält. Es ist ein wirtschaftswissenschaftlicher Studiengang mit einer deutlich technischen Ausrichtung.

Die Prüfungsleistungen sind – so die Hochschule – auf die Modulinhalte und die angestrebten Learning Outcomes abgestimmt. Die Modulprüfungen sind grundsätzlich integrativ und in Entsprechung der Modulinhalte in der Regel als Klausur oder als Studienarbeit konfiguriert.

Mit der Bachelor-Arbeit sollen die Studierenden ihre Fähigkeit nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auf komplexe Aufgabenstellungen selbstständig anzuwenden. Sowohl für die Bachelor-Arbeit als auch für die Studienarbeiten steht den Studierenden ein Leitfaden zur Verfügung.

## Bewertung:

Die curricularen Inhalte sind ebenso wie die Learning Outcomes detailliert und verständlich beschrieben und tragen nach Auffassung der Gutachter den inhaltlichen Zielen des Studienganges insgesamt grundsätzlich Rechnung. Trotzdem halten die Gutachter es für sinnvoll, wenn bei einer Weiterentwicklung des Studienganges im Curriculum die eigentliche Disziplin „Wirtschaftsinformatik“ stärker und zu einem früheren Zeitpunkt in den Vordergrund gerückt wird. D.h. es sollten die Erkenntnisobjekte, Teildisziplinen, Ressourcen, Communities, Forschungsthemen und -ansätze der Wirtschaftsinformatik thematisiert werden. Das schließt eine stärkere Integration von Management- und Informatikkompetenzen mit ein. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Soweit in der Teilzeitvariante davon abgewichen wird, wird es von der Hochschule nachvollziehbar begründet. Die Module sind auf die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Die Learning Outcomes entsprechen den jeweils im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse vorgesehenen Kompetenzen und Fähigkeiten. Die im Studiengang vorgesehene Wahlmöglichkeit entspricht dem besonderen Charakter des Studienganges.

Für die von der Hochschule gewählte Abschlussbezeichnung Bachelor auf Science liegen die inhaltlichen Voraussetzungen insbesondere in Form eines hohen Anteils mathematisch-statistischer bzw. methodischer Veranstaltungen und Inhalte vor. Die Studiengangsbezeichnung beschreibt in zutreffender Weise die inhaltliche Ausrichtung des Curriculums.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

### 3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Für den Studiengang nicht relevant

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			x

### 3.4 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept stellt – so die Hochschule – die in der Realität und in der Praxis vorherrschende Situation der Vielfalt in den Vordergrund. Sie wird angestrebt durch den Einsatz eines breiten Spektrums didaktischer Methoden und Instrumente von Tafelvortrag, Lösung von Aufgabenstellungen mit Software-Werkzeugen, Lehrdialog, Folienpräsentation, Eigenarbeit des Stoffes und Präsentation durch die Studierenden, E-Learning-Komponenten flankiert von teletutorieller Betreuung über eine Lernplattform.

In der Teilzeitversion des Studienganges, die auf berufstätige Frauen und Männer mit Funktionen in der Berufswelt ausgerichtet ist, ist bei der Modulplanung und Planung von Prüfungsleistungen der Wunsch der Studierenden von selbst gesteuertem Lernen, der Integration von eigenen beruflichen und persönlichen Erfahrungen in den Lehr- und Lernprozess und eine Anleitung unter Hilfestellung der Dozenten berücksichtigt worden. Die Konzeption einiger Lehrveranstaltungen höherer Semester und der Prüfungsleistungen ist so ausgerichtet, dass erworbenes Wissen angewendet und an konkreten praktischen Problemstellungen erprobt werden kann. Dies wird erreicht durch wechselseitigen Erfahrungsaustausch sowie fortlaufendes, kritisches Feedback, um dadurch nachhaltig den Lern- und Transferprozess in einer erwachsenengerechten Didaktik erfolgreich umzusetzen.

Die Lehr- und Lernmaterialien für die Studierenden entsprechen – so die Hochschule – den qualitativen und quantitativen Anforderungen für einen Bachelor-Studiengang. Alle Lehrmaterialien (z. B. solche von der Virtuellen Hochschule Bayern) werden in jedem Semester von den Dozenten neu überprüft und gegebenenfalls aktualisiert in der Lernplattform iLearn zur Verfügung gestellt. Dazu zählen Vorlesungsskripte und konkrete Beispieldatensätze. Literatur und Fallstudien werden auf dem aktuellen Stand gehalten.

Die Kombination aus gedrucktem Material und online zur Verfügung stehenden Lehr- und Lernmaterialien soll dabei verschiedene Lehr- und Lerntypen unterstützen. Alle Hörsäle der Hochschule, in denen Lehrveranstaltungen des Studienganges stattfinden, verfügen über ein kostenfreies WLAN, das es Dozenten und Studierenden erlaubt, zu jeder Zeit auf aktuelle Informationen zuzugreifen.

Vor allem die Materialien der Kurse, die aus der virtuellen Hochschule Bayern kommen, werden alle fünf Jahre von außerhalb Bayerns ansässigen Experten evaluiert.

## Bewertung:

Die Didaktik des Studienganges ist geprägt durch Vielfalt: die sich in den didaktischen Methoden abbildet und versucht durch ein breit gefächertes Instrumentarium unterschiedlichen Lern-typen gerecht zu werden. Insoweit ist es beschrieben und logisch nachvollziehbar. Die Vor-gabe, dass alle Dozenten des Studienganges ein didaktisches Basisseminar zu durchlaufen haben, fördert die didaktische Qualität des Studienganges.

Die in der Begutachtung vor Ort eingesehenen Lehrveranstaltungs-materialien zeichnen sich durch Aktualität aus, überzeugen durch ein ansprechendes Niveau und sind redaktionell pro-fessionell aufgearbeitet. Die Bereitstellung sowohl in Paper als auch in elektronischer Form bietet den Studierenden, auch was die Zugriffsmöglichkeiten über das Inter- und Intranet an-betrifft, hohen Komfort.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didak-tischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungs-materia-lien	x		

## 3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Gegenstand der Wirtschaftsinformatik in Forschung, Lehre und Praxis sind nach Darstellung der Hochschule Informationssysteme in der Wirtschaft und Verwaltung. Informationssysteme dienen dort zur Lenkung von Prozessen in Unternehmen oder zur Erstellung informationeller Dienstleistungen für unternehmensinterne und unternehmensexterne Nachfrager. Wirt-schaftsinformatiker sitzen – so die Hochschule – am Nervensystem einer Unternehmung und sind für dessen Funktionsfähigkeit zuständig. Dabei sind Analyse- und Konstruktionsfähigkeiten gleichermaßen gefordert. Die Gestaltung eines umfassenden Informationssystems erfor-dert breite Kenntnisse und Erfahrungen.

Bachelor-Absolventen der Wirtschaftsinformatik finden berufliche Einstiegspositionen in IT-Kernberufen und IT-Mischberufen. In allen Unternehmensbereichen und Branchen, in denen ein hoher IT-Bezug gegeben ist, können Wirtschaftsinformatiker vielseitig eingesetzt werden. Allgemein können zwei Einsatzgebiete unterschieden werden: Zum einen ist ein Einsatz in-nerhalb der IT-Abteilung möglich. Dies beinhaltet Tätigkeiten der Systementwicklung oder Sys-temanalyse, Benutzerberatung, IT-Controlling und IT- Organisation. Zum anderen ist ein Ein-satz an verschiedenen Schnittstellen möglich. Hierbei handelt es sich primär um betriebswirt-schaftlich orientierte Fachabteilungen mit ausgeprägtem IT-Bezug, wie bspw. Controlling, Lo-gistik, Beschaffung, Vertrieb, Revision und Marketing.

Das Themenspektrum des Studienganges und die vermittelten als auch erarbeiteten Kompe-tenzen bieten – so die Hochschule – gute Gewährleistung dafür, die angesprochen Berufsbil-der ausfüllen zu können. Weil komplexe Probleme und Anwendungen in allen Branchen zu-nehmend mithilfe informationsverarbeitender Systeme gelöst werden, wächst nach eigener Einschätzung die Nachfrage nach Wirtschaftsinformatikern auf dem Arbeitsmarkt kontinuier-lich.

Die Berufsbefähigung in den o.g. Berufsfeldern soll durch ein studienbegleitendes Bündel an Lehr- und Lernmethoden erreicht werden:

- Vermittlung praxisrelevanter Arbeitsmethoden mit theoretischen Grundlagen: Auf der Basis theoretisch-wissenschaftlicher Grundlagen werden Methoden zur Anwendung des erworbenen Wissens in der beruflichen Praxis vermittelt und eingeübt. □
- Gastvorträge mit Expertendiskussionen
- Praktisches Studiensemester: Die Studierenden erleben die beruflichen Anforderungen im Berufsfeld und arbeiten in Projekten mit. Häufig wird schon während des praktischen Studiensemesters der berufliche Einstieg vorbereitet.
- Koordination und Durchführung studentischer Forschungs- und Entwicklungsprojekte in enger Zusammenarbeit mit Industrie- und Dienstleistungsunternehmen: In zahlreichen studienbegleitenden Initiativen wird besonders motivierten und befähigten Studierenden die Möglichkeit eröffnet in einem studentischen Forschungs- und Entwicklungsprojekt mitzuarbeiten.
- Bachelor-Arbeit in Unternehmen

## Bewertung:

Das Curriculum des Studienganges ist auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil für die verschiedenen Berufsfelder der Wirtschaftsinformatik ausgelegt. Die Vermittlung praxisrelevanter Arbeitsmethoden mit theoretischen Grundlagen, die konkreten Erfahrungen des praktischen Semesters sowie die regelmäßige Erstellung der Bachelor-Arbeit in einem Unternehmen fördern nachhaltig die Berufsbefähigung, die zudem durch die gezielte Förderung sozialer Kompetenzen erkennbar befördert wird. Die Berufsbefähigung der künftigen Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird offenkundig auf hohem Niveau erreicht.

Bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Untersuchungen zum Studienerfolg und die ihr vorliegenden Informationen zum Absolventenverbleib.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

## 4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Lehre im Studiengang wird zum überwiegenden Teil von Professoren der Fakultät getragen. Für sechs Bachelor- und drei Master-Studiengänge stehen derzeit nach eigener Darstellung 34 Professoren zur Verfügung, wobei es sich um 27 volle Professuren, sechs halbe und eine dreiviertel Professur handelt. Außerdem sind eine Lehrkraft für besondere Aufgaben sowie mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter in der Lehre beschäftigt. Externe Gastdozenten ergänzen das Lehrangebot durch praxisorientierte Vorträge.

Weiterhin erhält die Fakultät Unterstützung aus anderen Fakultäten im Rahmen eines Lehrimports. Das Sprachenzentrum ist mit vier Lehrkräften für besondere Aufgaben und eigenen Lehrbeauftragten für die allgemeine Sprachausbildung verantwortlich.

Professoren der Hochschulen werden gemäß den einschlägigen Berufsrichtlinien berufen. Dozenten, die nicht Professoren der Hochschulen sind oder einer anderen Hochschule angehören, werden auf Basis von Vorlesungs- und Arbeitsproben berufen. Diese Dozenten müssen



die wissenschaftliche, methodische und didaktische Lehrvoraussetzung erfüllen, die der Freistaat Bayern an Lehrbeauftragte stellt.

Ein Teil der Dozenten ist neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit in höheren Managementfunktionen in Organisationen tätig, wie die von der Hochschule vorgelegte Liste der Lebensläufe der Dozenten des Studienganges ausweist.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung werden angeboten. Professoren, Lehrkräfte, wissenschaftliche Mitarbeiter wie Lehrbeauftragte werden sowohl von Seiten der Hochschulleitung als auch von Seiten der Fakultät unterstützt, an Seminaren des Didaktik-Zentrums Bayerns teilzunehmen.

Ebenso steht das Fortbildungsprogramm der Bayerischen Verwaltungsschule zur Teilnahme offen. Gegenwärtig arbeitet das Referat Personal-/Organisationsentwicklung der Hochschule an einem Programm regelmäßig stattfindender Inhouse-Schulungen, die verschiedenste Themengebiete abdecken werden.

Es gehört nach eigener Aussage zum Selbstverständnis aller Mitarbeiter der Hochschule eine Politik der offenen Tür zu betreiben und den Studierenden neben dem persönlichen Gespräch auch per E-Mail und telefonisch für Beratungen zur Verfügung zu stehen. Alle Lehrkräfte der Fakultät sind für die Studierenden zu festen Sprechzeiten erreichbar. Die Sprechzeiten sind über die Internetseiten der Fakultät zu erfahren. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit einen individuellen Termin zu vereinbaren.

Lehrbeauftragte sind bei Bedarf außerhalb der Vorlesungszeiten in der Regel ebenfalls per E-Mail erreichbar, die sie den Studierenden zur Verfügung stellen. Überdies besteht die Möglichkeit über die Assistentin des Studienganges oder den zuständigen Professor mit dem Lehrbeauftragten in Kontakt zu treten, falls keine Alternative angeboten wird.

Im Rahmen des Vorlesungsbetriebs wird besonders bei geforderten Studien-, Projekt-, Gruppen- und Teamarbeiten nach eigener Darstellung auf eine intensive wissenschaftliche Betreuung und Beratung der Studierenden geachtet.

Das eingesetzte Lernmanagementsystem „iLearn“ wird von der Hochschule als ein wichtiger Baustein in der Betreuung der Studierenden gesehen. Unter Einsatz von Chats und Foren können die Studierenden unabhängig von Vorlesungs- und Sprechzeiten aktiv Kontakt mit den Dozenten aufnehmen. Sie erhalten zeitnah kompetente Antwort. Großer Vorteil dieser Vorgehensweise ist nach eigener Einschätzung, dass gefundene Problemlösungen der ganzen Semestergruppe zur Verfügung stehen und auch dort diskutiert werden können. Den Dozenten eines Studienganges steht jeweils eine Assistentin zur Seite, die eine hohe Qualität der organisatorischen Betreuung der Studierenden sicherstellen soll.

## **Bewertung:**

Umfang und Qualität des Lehrkörpers entsprechen den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben, und den staatlichen Vorgaben. Die Lehre wird getragen von engagierten Personen, die ausweislich ihrer Curricula Vitae über eine wissenschaftliche Qualifikation und über einschlägige Erfahrungen in der berufspraktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder über Beides verfügen.

Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen den nationalen Vorgaben. Eine Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Studiengang vorhanden ist. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Der Betreuung der Studierenden, die fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals ist wird hohe Aufmerksamkeit gewidmet Insgesamt hat die Hochschule ein Betreuungssystem (auch unterstützt durch die Verwaltungsebene) aufgebaut, dass alle relevanten Anforderungen erfüllt. Dazu gehört auch die Unterstützung der Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

## 4.2 Studiengangsmanagement

Das Management des Studienganges d.h. seine Führung und Weiterentwicklung obliegt dem Studiengangskoordinator, der im Sinne einer Studiengangsleitung direkt jeweils für die einzelnen Studiengänge verantwortlich ist.

In Zusammenarbeit mit den Modulverantwortlichen obliegt ihm er die inhaltlich-curriculare Verantwortung für das Programm. Er berichtet regelmäßig dem Dekan und Studiendekan sowie dem Fakultätsrat über den Fortgang des Programms.

Der Studiengangskoordinator hat insbesondere folgende Aufgaben:

- ☐
- Anpassung der Studien- und Prüfungsordnungen ☐
- Zusammenarbeit mit der Prüfungskommission ☐
- Mitarbeit bei Erstellung des Studienplans ☐
- Abstimmung von Modulverantwortungen ☐
- Öffentlichkeitsarbeit ☐
- Sicherstellung von Qualitätskriterien ☐
- Kontaktpflege zu Mitgliedern des Fachbeirats ☐

Zur organisatorischen Unterstützung steht dem Studiengangskoordinator eine Assistenzkraft mit akademischer Ausbildung zur Seite. Die modulverantwortlichen Professoren übernehmen die Erstellung/Formulierung der Modulbeschreibungen, aktualisieren regelmäßig die Angaben und stimmen bei Bedarf die Inhalte mit weiteren Dozenten ab. Entsprechend der Regelungen der Grundordnung der Hochschule werden Entscheidungen und Beschlüsse bei Notwendigkeit in den jeweils zuständigen Gremien unter Beteiligung der Betroffenen gefasst.

Verwaltungsunterstützung für Studierende und Lehrpersonal werden nach eigenen Angaben zum einen direkt durch die Fakultät gewährleistet zum anderen durch ein Studienzentrum. Beide Anlaufstellen sind transparent nach Studiengängen organisiert, d.h. es sind sowohl für Studierenden als auch für Lehrende studiengangsbezogene Ansprechpartner vorhanden. Die Ansprechpartner sind innerhalb der Hochschule bekannt und können auch über die Internetseiten der Hochschule nachvollzogen werden.

Die Arbeit im Studienzentrum ist gegenüber Studierenden und Lehrenden nach eigener Darstellung von einer hohen Serviceorientierung geprägt, beispielsweise durch regelmäßige, lange Öffnungszeiten. Das persönliche Beratungsgespräch wird ergänzt durch die Nutzung

des Online-Portals des HIS-Systems mit seiner elektronischen Serviceunterstützung. Studierende können beispielsweise über das HIS-System selbständig Notenlisten oder Immatrikulationsbescheinigungen herunterladen.

Der Aufgabenbereich der Studiengangsassistentin umfasst sowohl die Betreuung von Studierenden als auch Lehrenden und ist zum Teil Schnittstelle zu Studienzentrum und Studiengangskoordinator. In der Regel wird von der Assistentin ein enger Kontakt und regelmäßiger Austausch zu den Semestersprechern des jeweiligen Studienganges und Erstsemesterpaten gepflegt. Eine gegenseitige Vertretungsregelung ist vorhanden.

Mitarbeitern steht das Fortbildungsprogramm der Bayerischen Verwaltungsschule zur Teilnahme offen. Außerdem wird an einem Programm regelmäßig stattfindender Inhouse-Schulungen, gearbeitet. Derzeit wird außerdem ein Personalentwicklungskonzept erstellt. Im Fokus steht hier die Mitarbeiterentwicklung mit individuellen Angeboten/Schulungen/Coaching.

Die Fachabteilungen der Hochschule, wie beispielsweise das Kompetenzzentrum E-Learning oder die Abteilung Projektmanagement und IT, bieten regelmäßig Schulungen zu Programmen für Mitarbeiter an, die im Arbeitsalltag benötigt werden (beispielsweise Schulungen zur Nutzung der Programme iLearn oder CEUS).

## Bewertung:

Die Hochschule hat nach dem Eindruck der Gutachter ein differenziertes und überzeugendes Studiengangsmanagement mit effizienter Verwaltungsunterstützung aufgebaut, das nach dem Eindruck der Gutachter den Organisationserfordernissen des Studienganges sowohl inhaltlich als auch personell gerecht wird und so die Umsetzung des Studiengangskonzeptes gewährleistet. Die Studiengangsleitung koordiniert in Zusammenarbeit mit den Modulverantwortlichen die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ im Studiengang gewährleistet. Die personelle Ausstattung ist überzeugend. Das Beratungs- und Kommunikationssystem gewährleistet den unmittelbaren Zugang zur Ablauforganisation und ermöglicht die gebotenen Einwirkungsmöglichkeiten – auch der Studierenden. Durch das hochschuleigene Intranet ist sichergestellt, dass die Möglichkeiten der Serviceunterstützung auch elektronisch unterstützt werden.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Personals des Weiterbildungszentrums werden in Zusammenarbeit mit der Hochschule angeboten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

## 4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Dozenten des Studienganges sind nach eigener Darstellung Mitglied in Fachgesellschaften, fungieren als wissenschaftlichen Beiräte und Aufsichtsräte in Unternehmen sowie Organisationen und verfügen damit über viele Kontakte in die Wirtschaft. Kooperationen dienen

zunächst dazu, aktuelle Entwicklungen in der Wirtschaft zu erkennen und in den Studiengang aufzunehmen, aber auch, um Gastreferenten aus Unternehmen und Organisationen zu aktuellen Themen zu gewinnen. Kooperationen stellen auch Netzwerke dar, die den Absolventen des Studienganges Wirtschaftsinformatik Berufschancen eröffnen können.

So sind die unterrichtenden Professoren Mitglied in Fachgesellschaften wie DMV (Deutsche Mathematikervereinigung), GI (Gesellschaft für Informatik), ASQF (Arbeitskreis Software-Qualität und -Fortbildung e.V.), der Association for the Advancement of Artificial Intelligences (AAAI), der Association for Computing Machinery (ACM) und dem Arbeitskreis Wirtschaftsinformatik (AKWI).

Eine Reihe von Professoren waren und sind externe Mitglieder in mehreren Berufungsverfahren an bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Es besteht – so die Hochschule – schließlich eine enge Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern. Derzeit werden für acht Lehrveranstaltungen aus dem Curriculum des Studienganges gleichlautende VHB-Kurse von Professoren der Hochschule erstellt. Die Studierenden können jederzeit die Online-Kurse besuchen und die Prüfungen der virtuellen Hochschule Bayern absolvieren. Teilweise werden auch Inhalte der Kurse der virtuellen Hochschule Bayern in die virtuellen Teile der regulären Module einbezogen.

Die Dozenten verfügen auch über Kontakte in die Wirtschaft, die es ihnen ermöglichen, Gastreferentinnen aus Unternehmen und Organisationen zu aktuellen Themen zu gewinnen.

## Bewertung:

Umfang und Art institutioneller Kooperationen mit anderen Hochschulen und mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind überschaubar und auf die besonderen Bedürfnisse der Inhalte des Studienganges abgestellt. Kooperationen sowohl mit anderen Hochschulen als auch mit Unternehmen erfolgen intensiv auf persönlicher oder informeller Ebene.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			x

## 4.4 Sachausstattung

Die Lehrveranstaltungen des Studienganges finden in den Räumen der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik statt. Insgesamt hat die Fakultät unmittelbaren Zugriff auf 8 Seminarräume mit 120 bis 32 Sitzplätzen und auf sechs EDV-Räume mit 161 Computerarbeitsplätzen. Generell stehen aber alle Räume der Hochschule zur Verfügung. Die effektive gemeinsame Nutzung der Ressourcen wird durch ein Raumbuchungsprogramm und Absprache der zuständigen Vorlesungsplaner sichergestellt. Die Räume sind standardmäßig mit Whiteboard und Beamer ausgestattet. Zusätzliche Ausstattung wie Pinnwände, Flipchart und Overhead- Projektor sind frei zugänglich und können auf Wunsch von den Assistentinnen vorbereitet werden. Einige Räume verfügen über TV, Video, DVD-Player und Mikrofonanlage. Zusätzlich stehen portable Beamer sowie die gesamte Moderationstechnik (Metaplanwände, Moderatorenkoffer) zentral zur Verfügung.

Die Hochschule verfügt insgesamt über Vorlesungsräume in unterschiedlichsten Größenordnungen. Dabei erstreckt sich die Bandbreite von Seminarräumen mit 30 Plätzen bis zum größten Hörsaal mit einer Kapazität für 220 Personen. Mit einem neuen zusätzlichen Campusteil wurde darüber hinaus ein reines Hörsaal-Gebäude geschaffen, das nach eigener Einschätzung eine wesentliche Erweiterung der Kapazitäten und vor allem Flexibilität in der Vorlesungsplanung für die Hochschule bedeutet.

Neben Seminarräumen und Hörsälen verfügt die Hochschule über eine Vielzahl von EDV-Räumen, die mit moderner Hardware ausgestattet sind. Die Rechnerräume der Fakultät werden in einem Turnus von drei Jahren erneuert.

Über ein campusweites WLAN können die Studierenden ihre mobilen Geräte in allen Räumen nutzen. Über eine ausreichende Ausstattung der Hörsäle mit Steckdosenleisten ist die Stromversorgung sichergestellt.

Alle Räume stehen den Studierenden außerhalb der Vorlesungszeiten zur Nutzung zur Verfügung. Die Schließung der Rechnerräume und Hörsäle erfolgt gegen 20.30 Uhr durch einen Schließdienst, wobei im Einzelfall eine längere Öffnungszeit organisiert werden kann.

Mit der Betreuung und Pflege der Räumlichkeiten ist ein externes Facility Management beauftragt. Die Wartung der EDV-Räume wird durch die Laboringenieure der Fakultät sichergestellt.

Bei allen Neu- und Umbauvorhaben wird nach eigener Darstellung auf einen barrierefreien und behindertengerechten Zugang der Hochschulgebäude geachtet. Für Studieninteressierte mit körperlichen Handicaps wird neben der Möglichkeit einer persönlichen Beratung auch ein Besuch der Räumlichkeiten des jeweiligen Studienganges sowie sonstiger wichtiger Örtlichkeiten (z.B. Bibliothek, Rechenzentrum, Mensa, Toiletten) angeboten. Dadurch können sie sich selbst ein Bild davon machen, ob die Gebäude und die Einrichtung für ihre Bedürfnisse geeignet sind. In Zusammenarbeit mit der Verwaltung können dabei auch individuelle Lösungen erarbeitet werden.

Der Zugang zur Fachliteratur erfolgt über die Bibliothek der Hochschule sowie eine Reihe von Datenbanken. Zu Beginn des Wintersemesters 2014/2015 hat die Bibliothek einen Bestand von ca. 64.000 □ Büchern (ohne Altbestand). Hinzu kommen 200 Print-Zeitschriften und 12 Zeitungen. Sie bietet den Studierenden den Zugriff auf ca. 8.400 elektronische Zeitschriften und ca. 17.000 E-Books. Die Aktualisierung der verschiedenen Bestandsbereiche erfolgt systematisch.

Außerdem können über Literaturdatenbanken wie WISO oder EBSCO zusätzliche Titel gesucht und per Fernleihe angefordert werden. Die Fernleihe ist für Bücher kostenfrei, für Aufsätze ist eine Gebühr zu entrichten.

Die Haupt-Bibliothek ist während des Semesters Montag bis Donnerstag 12h, am Freitag 10h geöffnet; in den Semesterferien reduzieren sich die Zeiten auf 7h bzw. auf 3,5h. In der neu eingerichteten Teilbibliothek mit zahlreichen Lernräumen (für individuelle Nutzung oder als Gruppenarbeitsräume) wird ein 24h-Betrieb während des gesamten Semesters angeboten.

Die Studierenden verfügen über ein Online-Benutzerkonto und können Verlängerungen und Vormerkungen selbst durchführen. Sie werden per Mail informiert, sobald vorgemerkte oder per Fernleihe bestellte Bücher zur Abholung bereitliegen. Die Bibliothek bietet unterschiedliche zielgruppenspezifische und situationsbezogene Schulungen insbesondere zum wissenschaftlichen Arbeiten an.

Die Hauptbibliothek verfügt über 90 Benutzer-Arbeitsplätze, von denen 35 mit PC ausgestattet sind, an weiteren ist eine Laptop-Nutzung vorgesehen ist. Es gibt vier Gruppenarbeitsräume und acht Einzelarbeitsräume. □

## Bewertung:

Die Gutachter beurteilen die Qualität und Quantität der an der Hochschule besichtigten Räumlichkeiten als überdurchschnittlich gut erfüllt. Die Ausstattung der Räume entspricht den aktuellen, multimedialen Anforderungen. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

□

Der Bibliotheksbestand ist in der Vergangenheit kontinuierlich ausgebaut worden, dies ist grundsätzlich auch für die Zukunft zu erwarten. Zahl und Ausstattung der zur Verfügung gestellten Arbeitsplätze sind mehr als hinreichend. Die Öffnungszeiten der Bibliotheken entsprechen ebenfalls den Erfordernissen. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

## 4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzierung des Studienganges erfolgt nach den Maßgaben des Bayerischen Hochschulgesetzes. Die Einrichtung des Studienganges ist vom zuständigen Staatsministeriums genehmigt worden. □ Die vom Freistaat Bayern zugewiesenen Mitteln werden an der Hochschule nach einem zwischen Verwaltung und Fakultäten abgestimmten Zuweisungsschlüssel verteilt. Dieser Schlüssel berücksichtigt die Zahl der zu betreuenden Studierenden, die Zahl der Professoren sowie die Betreuungskosten, die in technischen Studiengängen höher liegen als in wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen.

Neben den staatlichen Haushaltsmitteln sind die Ersatzleistungen für Studienbeiträge ein wesentlicher Faktor für die Gestaltung der Studienbedingungen in den einzelnen Studiengängen.

## Bewertung:

Laut Artikel 5 des Bayrischen Hochschulgesetzes ist die Finanzierung der Hochschulen Aufgabe des Freistaates Bayern. Der Studiengang ist vom Land genehmigt und Gegenstand der Zielvereinbarung zwischen Hochschule und Land. Die Zuweisung der staatlichen Mittel orientiert sich dabei an dem zur Erfüllung der Aufgaben erforderlichen Bedarf und an den in Forschung und Lehre sowie bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erbrachten Leistungen. Daraus ergibt sich nach Auffassung der Gutachter, □ dass die vom Freistaat Bayern zugewendeten Personal-, Sach- und Investitionsmittel sowie die Studienzuschüsse Finanzierungssicherheit für die Durchführung des Programms im Akkreditierungszeitraum gewährleisten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

## 5 Qualitätssicherung

Die Hochschule verfügt über ein umfassendes Qualitätssicherungs- und Entwicklungskonzept, das sich nach eigener Aussage an definierten Qualitätszielen der Hochschule hinsichtlich der Qualität der Inhalte, der Qualität der Ergebnisse und der Qualität der Prozesse orientiert.

Instrumente der Qualitätssicherung sind studentische Lehrevaluationen, studentische Evaluation der administrativen Prozesse durch Interviews, Absolventenbefragungen sowie die Einbeziehung externen Sachverständes (z.B. in Fachbeiräten).

Institutionell erfolgt die Überwachung und Begleitung aller Qualitätssicherungs- und -entwicklungsprozesse durch

- die Ständige Kommission für Lehrende und Studierende“,
- das Institut für Qualität und Weiterbildung (IQW)
- institutionalisierte Treffen der hauptamtlich Lehrenden sowie der Lehrbeauftragten,
- Workshops zum Thema „Qualität der Lehre“,
- Qualitätszirkel mit den Studierenden,
- Teilnahme an Hochschulrankings.

Die Ergebnisse sämtlicher Prozesse werden nach eigener Aussage dokumentiert und die Beseitigung festgestellter Defizite sowie die Umsetzung angestrebter Qualitätsziele vom zentralen Qualitätsmanagement im IQM überwacht und begleitet.

Die Hochschule verwendet seit 2010 das Führungsinformationssystem CEUS, das zahlreiche Erhebungen aus den Daten des HIS-System ermöglicht.

In einem eigenen Evaluationskonzept der Fakultät werden Theorie und Praxis des Evaluationskonzeptes für alle Beteiligten vorgestellt und die einzelnen Evaluationsinstrumente (Veranstaltungsevaluation, Qualitätszirkel mit Studierenden, Evaluation von Funktionen, Absolventenbefragung) beschrieben. Danach werden im Rahmen der Veranstaltungsevaluation alle Lehrveranstaltungen mindestens alle zwei Jahre unmittelbar nach Abschluss der Präsenzveranstaltung entweder Online oder mit kopierten, durch den Dozenten ausgeteilte Fragebögen evaluiert und innerhalb einer Woche ausgewertet. Die Dozenten erhalten das anonymisierte Ergebnis. Es wird im Rahmen eines verbindlich vorgeschriebenen Diskurses über die wahrgenommene Qualität der Lehre mit den Studierenden diskutiert und die Konsequenzen werden direkt vereinbart.

Die Qualitätszirkel mit den Studierenden, die zwischen dem Studiengangsleiter und allen Teilnehmern des jeweiligen Studienganges einmal im Semester durchgeführt werden, geben den Studierenden die Möglichkeit, Vorschläge zur Weiterentwicklung zu machen. Hier werden neben Evaluationsergebnissen weitere Möglichkeiten zur Verbesserung des Programms mit den aktuellen Studierenden diskutiert.

Schließlich werden Funktionen, die von Mitgliedern des Lehrkollegiums (u.a. Dekan, Prodekan, Studiengangsleiter) wahrgenommen werden, in qualitativen Interviews mit Studierenden evaluiert.



Der Studiengang, der Verlauf des Studiums und die Prüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung sowie in den Studienplänen, Stundenplänen, Modulhandbuch und Prüfungsplänen dokumentiert und öffentlich zugänglich.

Die Studienpläne werden mittels einer datenbankbasierten Webanwendung erstellt, auf die alle Dozenten Zugriff haben. Dadurch wird bereits bei der Studienplanung die enge Abstimmung mit den Dozenten gewährleistet. Für die Stundenplanung wird das Tool „gpUntis“ eingesetzt. Der Stundenplan kann damit semester- und raumbezogen auf der Website der Hochschule veröffentlicht werden.

Die Gesamtdokumentation der Vorlesungsinhalte erfolgt hauptsächlich über die Lernplattform „iLearn“, die den Studierenden ständig zur Verfügung steht. Mittels persönlicher Nutzererkennung kann auf Vorlesungsmaterialien, Studienarbeiten, Fallstudien sowie organisatorische Informationen zugegriffen werden. Darüber hinaus bietet die Plattform die Möglichkeit, mittels eines Kommunikationsforums mit den anderen Studierenden in Kontakt zu treten.

Zusätzlich sind alle oben genannten Informationen auf der Homepage der Hochschule verfügbar. Außerdem sind dort Informationen zum Nachteilsausgleich dokumentiert und veröffentlicht.

Die Unterstützung der Studierenden durch fachliche und überfachliche Beratung erfolgt durch Dozenten, Studiengangskoordinator, Studiengangsassistentin, Sachbearbeiterin Studienzentrum, Studienberatung sowie dem International Office.

Zu Beginn des Studiums werden die Studierenden durch eine Einführungsveranstaltung ausführlich über die Aktivitäten im Studienjahr informiert und entsprechend auf das Studium vorbereitet. Die regulären Veranstaltungen sind über Studienplan und Stundenplan je Semester dokumentiert. Exkursionen werden von den Studiengangsassistenten geplant und dokumentiert. Ein Ausfall von Veranstaltungen wird über eine Datenbank archiviert.

Der Studiendekan erstellt je Semester einen Studienbericht, in dem u.a. alle Qualitätssichernden Maßnahmen wie Evaluationen und Qualitätszirkel dokumentiert sind.

## Bewertung:

Die Hochschule bzw. die Fakultät haben ein umfassendes Qualitätsmanagement aufgebaut, das mit Instrumenten wie Veranstaltungsevaluationen, Qualitätszirkeln und Absolventenbefragungen systematisch die Entwicklung der Qualität des Studienganges verfolgt und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studienganges einfließen lässt.

Dies gilt auch für die studentische Arbeitsbelastung, die Gegenstand der studentischen Evaluation ist. In der Begutachtung vor Ort haben die Studierenden auf Nachfrage übereinstimmend erklärt, dass sie die Workload-Vorgaben im Wesentlichen für ausreichend erachten

Studiengang, Studienplan und -verlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung (vgl. Kapitel 2 und 3) sind dokumentiert und veröffentlicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		



# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Technische Hochschule Deggendorf

**Bachelor-Studiengang:** Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.1	Umsetzung			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.1.4	Studierbarkeit	x		
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			x

3.4	Didaktisches Konzept	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x
3.5	Berufsbefähigung	x
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x
4.2	Studiengangsmanagement	x
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x
4.4	Sachausstattung	
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x
5.2	Transparenz und Dokumentation	x